



JAHRESINFORMATION 2020

Informationen zur Sektion

Tourenprogramm 2020

Tourenberichte 2019

Gruppen (Familie, Junioren, Senioren)

Private Touren

Veranstaltungskalender

Anschriften

www.alpenverein-mering.de



EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung

Liebe Sektionsmitglieder,

am Freitag, den 24.04.2020, findet um 20 Uhr im Wasserhaus, Karlsbader Weg 11, Mering-St. Afra die diesjährige **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG** statt.

Dazu möchten wir Sie recht herzlich einladen.

TAGESORDNUNG

1. Bericht des 1.Vorsitzenden
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Berichte der Referenten
4. Entlastung der Vorstandschaft
5. Ehrung der Jubilare
6. Beitragsanpassung
7. Anträge
(spätestens bis 16.04 schriftlich an den 1.Vorsitzenden einzureichen)
8. Aussprache und Sonstiges

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Eine gesonderte Einladung ergeht nicht mehr!

DIE VORSTANDSCHAFT

IMPRESSUM

Informationen der Sektion MERING im DEUTSCHEN ALPENVEREIN 2020

Herausgeber: Sektion Mering im Deutschen Alpenverein, Bahnhofstr. 126, 86438 Kissing

Geschäftsstelle: Münchener Straße 20, 86415 Mering

Redaktion und Satz: Rupert Schmerbeck

Auflage: 750 Exemplare

Druck: CEWE-PRINT GmbH, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg

Die Angaben der Referentenbeiträge sind außer Verantwortung der Redaktion.

Bildnachweise: privat Titelbild: Herbert Schön

EINLADUNG

zur Jugendvollversammlung

der Sektion Mering im DAV

am Freitag, den 24.04.2019, um 18:30 Uhr

im Wasserhaus, Karlsbader Weg 11, Mering-St. Afra

TAGESORDNUNG

1. Bericht des Jugendreferenten
2. Beschluss über das Jahresprogramm
und die Verwendung des Jugendetats
3. Wünsche und Anträge

Anträge zur Jugendvollversammlung müssen bis spätestens zum 16. April 2020 schriftlich beim Jugendreferenten eingegangen sein.

Teilnahme- und stimmberechtigt in der Jugendvollversammlung sind alle Mitglieder der Sektion bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres sowie alle aktiven Jugendleiter und Jugendleiterinnen der Sektion.

Martin Walch, Jugendreferent



Information vom 1. Vorsitzenden

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Bergfreunde,

ich darf Sie an dieser Stelle ganz herzlich zu unserer Jahreshauptversammlung am 24.04.2020 im Dr.-Josef-Zimmermann-Haus in Kissing einladen. Unsere Referenten und ich werden Ihnen über das abgelaufene Jahr Bericht erstatten.

Dazu vorab einige Informationen:

Der Bau unseres Jugendraumes und der Boulderwand konnten im Jahr 2019 fertig gestellt werden. Mit einem Tag der offenen Türe am 20. Oktober wurde das Ergebnis unserer Arbeit der Öffentlichkeit vorgestellt. Mein Dank gilt allen, die in vielen freiwilligen Arbeitsstunden ihren Beitrag dazu geleistet haben. Jetzt steht uns allerdings die Sanierung unserer in die Jahre gekommene Kletterwand an. Aus sicherungstechnischen Gründen darf an der Wand nur noch top-rope, das heißt von oben gesichert geklettert werden. Die Sicherheitsabstände entsprechen nicht mehr den aktuellen Vorschriften. Bisher haben wir noch kein Konzept gefunden um dieses Problem zu beseitigen.

Ein anderes Thema, das mehr unbemerkt von den Mitgliedern vorangetrieben wird, ist die Digitalisierung des gesamten Alpenvereins. Das betrifft die Mitgliederverwaltung, die Tourenbuchung und andere Punkte bis hin zum Materialverleih. Hierzu wurde vom Hauptverein eine Arbeitsgruppe gebildet und die Projektierung bei ausgewählten Vereinen gestartet. Die Umstellung der Mitgliederverwaltung ist der erste Schritt. Sie wird voraussichtlich im ersten

Halbjahr in allen teilnehmenden Sektionen gestartet. Das Ganze ist leider nicht umsonst zu bekommen. So wurde hierfür eine dauerhafte Umlage ab 2021 beschlossen.

Zudem wurde das Thema Umwelt bei der Hauptversammlung 2019 stark thematisiert, da wir nicht nur ein Bergsteigerverein sind, sondern uns auch für den Umweltschutz stark machen. Ein Umweltbeitrag von einem Euro für Naturschutzprojekte wurde als Umlage ab 2021 hierfür beschlossen.

Des Weiteren erhöht sich die Hüttenumlage für Sektionen ohne eigene Hütten ebenfalls ab 2021.

Die Details zu den anstehenden Erhöhungen können Sie den Ausführungen unseres Schatzmeisters entnehmen. (siehe Seite 7)

Ein weiteres Thema, das seine Schatten voraus wirft, sind die Vorstandswahlen im nächsten Jahr. Ich werde als erster Vorsitzender dann nicht mehr zur Verfügung stehen. Auch weitere Mitglieder des Vorstandes werden kommendes Jahr ihre Posten aufgeben. So sind Sie, liebe Mitglieder aufgefordert, sich Gedanken über neue Kandidaten zu machen.

Bei allen, die mich in meiner Arbeit im letzten Jahr wieder so tatkräftig unterstützt haben, möchte ich mich herzlich bedanken.

Sepp Pemsl
1. Vorsitzender

Der Schatzmeister informiert



Mitgliedsbeiträge seit 2018

A-Mitglied

Mitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr
57,00 Euro

B-Mitglied

Ehepartner
34,00 Euro

B-Mitglied

Mitglied ab vollendetem 70. Lebensjahr
(auf Antrag) 34,00 Euro

B-Mitglied schwerbehindert

Mitglied ab 25. Lebensjahr (mind. 50 %
Schwerbehinderung; auf Antrag)
34,00 Euro

Familienbeitrag

A- und B-Mitglied; eigene Kinder bis zum
vollendeten 18. Lebensjahr frei
91,00 Euro

C-Mitglied

Gastmitglieder (Hauptmitgliedschaft bei
anderer DAV-Sektion) 15,00 Euro

D-Mitglied

Junior ab vollendetem 18. bis zum voll-
endeten 25. Lebensjahr 33,00 Euro

D-Mitglied schwerbehindert

Junior ab vollendetem 18. bis zum voll-
endeten 25. Lebensjahr (mind. 50 % Schwer-
behinderung; auf Antrag)
16,50 Euro

K/J-Mitglied

Kinder / Jugendliche bis zum vollendeten
18. Lebensjahr als Einzelmitglied
11,00 Euro

K/J-Mitglied schwerbehindert

Kinder / Jugendliche bis zum vollendeten 18.
Lebensjahr als Einzelmitglied (mind. 50 %
Schwerbehinderung; auf Antrag)
0,00 Euro

Die Beitragskategorien „A-Mitglied beitragsfrei“ und „B-Mitglied beitragsfrei“ (jeweils mindestens 50 Jahre DAV-Mitglied und über

70 Jahre alt) wurden vom Hauptverein für Neuzugänge ab dem 1. Januar 2008 geschlossen. Mitglieder, die bereits vor dem Stichtag diesen Kategorien angehörten, genießen Bestandsschutz.

Aufnahmegebühren

A-Mitglied	10,00 Euro
B-Mitglied	5,00 Euro
Familie	15,00 Euro
C-Mitglied	5,00 Euro
D-Mitglied (Junior)	5,00 Euro
K / J-Mitglied	0,00 Euro

Die Jahresbeitragsmarke 2019 hat mit dem 29. Februar ihre Gültigkeit verloren. Für Barzahler besteht noch bis 30. April 2020 die Möglichkeit, die Beiträge in der Geschäftsstelle der Sektion zu bezahlen oder auf das Bankkonto der Sektion zu überweisen. Die neuen Ausweise werden nach Eingang des Beitrags zugesandt. Ab 1. Mai 2020 ist es nur noch möglich, die Beiträge durch Überweisung einzuzahlen. Falls der Mitgliedsbeitrag bis 1. Juni 2020 nicht eingegangen ist, werden 3,00 Euro als Unkostenanteil erhoben. Barzahler sind für die pünktliche Beitragsentrichtung selbst verantwortlich. Aus Vereinfachungsgründen bitten wir alle Barzahler von der Möglichkeit des Lastschrifteinzugs der Beiträge Gebrauch zu machen.

**Die Bankverbindung der Sektion Mering:
Raiffeisenbank Kissing-Mering e.G.
IBAN: DE39 7206 9155 0000 2615 56
BIC: GENOEF1MRI**

Wer als Abbucher den Jahresausweis noch nicht erhalten hat, wird gebeten, seine Angaben zur Mitgliedschaft, insbesondere die Bankverbindung umgehend zu prüfen und ggf. die geänderten Daten der Geschäftsstelle mitzuteilen.



Der Schatzmeister informiert

Anpassung der Mitgliedsbeiträge

zum 1. Januar 2021



Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1) Kontoänderungen, Adressänderungen, Anträge zur Änderung der Beitragskategorie oder Austritte aus der Sektion

sind grundsätzlich bis zum 30. September eines Kalenderjahres an die **Sektionsgeschäftsstelle** zu melden. Ein späterer Eingang der Meldungen kann nicht mehr berücksichtigt werden. **Insbesondere verlängert sich die Mitgliedschaft in der Sektion bei Abgabe der Austrittserklärung nach dem 30. September des laufenden Beitragsjahres bis zum 31. Dezember des Folgejahres.**

2) Sollten Beitragsabbuchungen der Sektion von den Banken mit der Begründung „Konto erloschen“ zurückgegeben werden, sieht sich die Sektion gezwungen, den ihr von den Banken in Rechnung gestellten Unkostenbeitrag an das Mitglied weiterzubelasten.

3) Mit Ende der Gültigkeit des alten Jahresausweises sind auch sämtliche Mitgliedschaftsrechte erloschen. Dazu gehören: die DAV-Unfallfürsorge, die Haftpflichtversicherung für die Mitglieder sowie die Mitgliederrechte auf DAV-Hütten und den Hütten der Gegenrechtsverbände. Die genannten Rechte können nur mit dem aktuellen Mitgliedsausweis in Anspruch genommen werden.

4) Ab 2020 haben sich folgende Beitragskategorien für nachfolgende Jahrgänge geändert: Junioren des Jahrgangs 1994 werden A- Mitglieder und die Kinder / Jugendlichen des Jahrgangs 2001 wechseln zu den Junioren.

5) Im Rahmen der Einführung des SEPA-Verfahrens werden wir die uns erteilten Lastschriftermächtigungen für den Einzug der Mitgliedsbeiträge zukünftig als SEPA-Mandat nutzen. Die Abbuchung der Mitgliedsbeiträge erfolgt zukünftig immer am 15. Januar bzw. dem folgenden Werktag des Beitragsjahres. Auf den Bankauszügen

wird voraussichtlich folgender Hinweis abgedruckt:

„DAV-Beitrag 20. – Unsere Gläubiger-ID: DE43ZZZ00000912547, Mandatsreferenz entspricht der Mitgliedsnummer“.

Die geltenden steuerlichen Regelungen sowie die Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes machen zu unserem Bedauern eine unterschiedliche Behandlung von Mitgliedern der eigenen Sektion sowie der Mitglieder anderer Sektionen bzw. von Nichtmitgliedern erforderlich.

Deshalb gelten bis auf weiteres folgende Regelungen:

- Mitglieder der Sektion Mering müssen bei der Teilnahme an Sektionsfahrten, dem Besuch von Vorträgen, der Nutzung der Kletteranlage, der Ausleihe von Ausrüstung sowie der Teilnahme an Veranstaltungen, für die Entgelt verlangt wird, ihre Zugehörigkeit zur Sektion durch Vorlage des Mitgliedsausweises nachweisen. Bezüglich der Entgelte ergeben sich aus der Rechtsänderung keine unmittelbaren Auswirkungen.

- Mitglieder anderer Sektionen müssen wie Nichtmitglieder behandelt werden. Bei der Teilnahme an Sektionsveranstaltungen muss ebenfalls der Mitgliedsausweis vorgelegt werden. Die rechtlichen Änderungen zwingen uns jedoch dazu, die Entgelte für Mitglieder anderer Sektionen und Nichtmitglieder abweichend von denen der Mitglieder der Sektion Mering festzusetzen. Über die Einzelheiten werden Sie durch die Geschäftsstelle in diesem Heft oder direkt bei der Anmeldung zu den einzelnen Sektionsveranstaltungen informiert.

Wolfgang Hacker

Mehrere Beschlüsse der Jahreshauptversammlungen 2018 und 2019 des Deutschen Alpenvereins führen dazu, dass die Abgaben der Sektionen an den Hauptverein ab dem Jahr 2021 deutlich steigen werden. Die Gründe für den Anstieg der Abgaben sind:

1. Digitalisierung des Alpenvereins

Der Hauptverein hat ein Projekt gestartet, durch das eine umfassende und zukunftsfähige, zentrale EDV-Ausstattung geschaffen werden soll, an die die Sektionen unmittelbar angeschlossen werden. Dies soll die (Zusammen-)Arbeit der Sektionen und des Hauptvereins wesentlich vereinfachen und auch beim Auftritt nach außen zu einer Vereinheitlichung und Erleichterung führen.

2. Erhöhung der Hüttenumlage

Ständig steigende Kosten für den Unterhalt der Hütten und Wege sowie laufend verschärfte Anforderungen an die Umweltverträglichkeit der Hütten machen die Anpassung der Umlage, die wir direkt an unsere Partnersektion Geltendorf leisten, erforderlich

3. Einführung eines Klimabeitrags

Als Folge einer im letzten Jahr verabschiedeten, scharfen Resolution an die Politik und Gesellschaft Deutschlands zu verstärkten Maßnahmen im Umweltschutz, hat der Hauptverein den Start eines eigenen Umweltschutzkonzept beschlossen. Hierdurch sollen sowohl im Hauptverein und den Sektionen als auch in den Bereichen Mobilität und Tourismus in den Alpen Maßnahmen zur Verringerung der Umweltbelastungen erarbeitet und umgesetzt werden.

Diese Erhöhung der Abgaben an den Hauptverein würden ohne Anpassung der Mitgliedsbeiträge die Arbeit der Sektionen deutlich einschränken und machen deshalb die Anpassung der Beiträge erforderlich. Da jedoch auch die Kosten in der Sektionsarbeit steigen (z.B. durch den Wegfall des verbilligten Versands von Vereinsmitteilungen) und um für zu erwartende weitere Steigerungen der Abgaben an den Hauptverein vorzusorgen, hat der Vorstand der Sektion beschlossen, auch hierfür eine leichte Anpassung der Mitgliedsbeiträge vorzunehmen. Dieses Gesamtpaket wirkt sich auf die Beiträge der einzelnen Kategorien wie folgt aus:

	Bisheriger Beitrag	Erhöhung				Beitrag ab 2021
		Digitalisierung	Hüttenumlage	Klimabeitrag	Sektion	
A-Mitglied	57,00 €	3,00 €	2,00 €	1,00 €	2,00 €	65,00 €
B-Mitglied	34,00 €	1,80 €	1,00 €	0,00 €	2,20 €	39,00 €
C-Mitglied	15,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5,00 €	20,00 €
D-Mitglied	33,00 €	1,80 €	0,00 €	0,00 €	2,20 €	37,00 €
K/J-Mitglied	11,00 €	0,90 €	0,00 €	0,00 €	0,10 €	12,00 €
K/J-Mitglied Familie	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Um die Arbeit unserer Sektion für ihre Mitglieder auch weiterhin erfolgreich und zukunftsfähig ausführen zu können, bittet der Vorstand Sie, liebe Mitglieder, die leider unvermeidlichen Anpassungen der Mitgliedsbeiträge zu genehmigen.



Informationen der Geschäftsstelle



In der Münchener Str. 20 im 1. Stock unterstützt mich seit Anfang des Jahres unser Jugendleiter Martin Walch, da Maria und Peter Kahr nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir nehmen neue Mitglieder und Änderungsmeldungen an, verleihen Ausrüstung und Karten und nehmen Anmeldungen zu den Vereinstouren an. Wir weisen darauf hin, dass Anmeldungen zu den Touren nur bei sofortiger Barzahlung möglich sind. Die Teilnahmebedingungen für die Touren liegen in der Geschäftsstelle auf.

Wir verkaufen Kletterkarten für die sektionsseigene Kletterwand an der Hermann-

Löns-Str. 62 neben der Wertstoffsammelstelle. Neu ist der Verkauf von Kombikarten für die Kletterwand und die neue Boulderwand – nur für Sektionsmitglieder!

Geöffnet ist die Geschäftsstelle wie bisher jeden Donnerstag von 18.15 Uhr bis 19.15 Uhr. Ab November ist nur 14-tägig geöffnet. Am 12. und 26. November, am 10. Dezember und zwischen den Feiertagen ist geschlossen. Ab Donnerstag, den 07. Januar 2021 gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten.

Franz Schiele



Verleihen von Ausrüstungsgegenständen

Gegenstand	Abrechnungszeitraum	Gebühren	
		Sektionsmitglieder	Andere Sektionen u. Nichtmitglieder
Karten und Führer	pro Woche	0,50 €	1,00 €
Steigeisen	pro Woche	3,00 €	6,00 €
Grödeln	pro Woche	2,00 €	4,00 €
Eispickel	pro Woche	2,00 €	4,00 €
Brustgurt	pro Woche	2,00 €	4,00 €
Sitzgurt	pro Woche	2,50 €	5,00 €
Schutzhelm	pro Woche	2,50 €	5,00 €
Schneeschuhe	pro Woche	10,00 €	15,00 €
Lawinenschaufel	pro Woche	3,00 €	6,00 €
Lawinsonde	pro Woche	3,00 €	6,00 €
Lawinensuchgerät	pro Woche	7,00 €	12,00 €
Klettersteigset	pro Woche	4,00 €	7,00 €

Kletteranlage

Hermann-Löns-Str. 62, 86415 Mering



Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 9 Uhr bis maximal 21 Uhr oder Einbruch der Dunkelheit. Bitte die automatische Schließanlage beachten! Die Kletterkarten müssen selbst entwertet werden und der Eintrag ins Kletterbuch (hinter der Kletterwand) ist Pflicht!

Achtung: Aus Sicherheitsgründen darf die Kletterwand zurzeit nur toprope beklettert werden.



Benutzungsgebühren

Sektionsmitglieder	A-, B-, C-Mitglieder, Junioren	Jugend bis 18 Jahre
Jahreskarten	35,00 €	15,00 €
10-er Karten	15,00 €	7,00 €
Tageskarten	2,00 €	1,00 €

Mitglieder anderer Sektionen	Erwachsene	Jugend bis 18 Jahre
Jahreskarten	50,00 €	30,00 €
10-er Karten	30,00 €	15,00 €
Tageskarten	5,00 €	2,50 €

Nichtmitglieder	Erwachsene	Jugend bis 18 Jahre
Jahreskarten	50,00 €	30,00 €
10-er Karten	30,00 €	15,00 €
Tageskarten	5,00 €	2,50 €

Benutzerkarten:

Jahreskarten und Tageskarten sind nur in der Geschäftsstelle erhältlich und sind nicht übertragbar.

Geschäftsstelle der Sektion Mering, Münchener Straße 20, 86415 Mering
 Öffnungszeiten siehe Informationen der Geschäftsstelle
Spengler GmbH, Münchner Straße 30, 86415 Mering
 zu den üblichen Geschäftszeiten.

Neu: Kombi-Ticket Jahreskarte für Kletterwand und Boulderraum

– nur für Sektionsmitglieder! –

	Erwachsene	Jugend bis 18 Jahre
	60,00€	25,00€

Die Öffnungszeiten der Boulderanlage entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

www.alpenverein-mering.de



Jubilare 2020

Herzliche Glückwünsche und Dank für die langjährige Treue zum DAV und zur

für 25 Jahre

Bugany Sebastian
Grundeil Werner
Menz Maximilian
Kaiser Robert
Bugany Andrea
Rothenfußler Josef
Wagle Manfred
Manegold Erwin
Keller Wolfgang
Meier Christian
Meier Michael
Bugany Reinhard

für 40 Jahre

Gerstberger Walter
Zitzenzier Johannes
Zitzenzier Konstanze
Sumperl Stefan
Wieland Hans
Wieland Ilka
Martin Regina
Schelle-Lichtenstern Eva-
Maria
Gerstberger Hannelore

für 50 Jahre

Weishaupt Josef
Erlebach Helene
Lidl Georg
Aumueller Hannes
Bischof Hermann
Schweyer Jakob Stefan
Schmelcher Rosemarie

für 60 Jahre

Sedlmayr Jakob
Kaiser Wendelin
David Therese
Heinzeller Charlotte

für 70 Jahre

Lachenmeier Matthaeus
Scherer Lorenz
Schelle Max



*Wir trauern um unser
Gründungsmitglied Karl Köstler,
der im Alter von 90 Jahren im
Februar 2020 verstorben ist.*





Karl Köstler
03. Februar 2020



Verstorbene

*Unsere Sektion trauert um ihre
langjährigen Mitglieder*

 Berta Schelle 10. April 2019	 Xaver Liedl 2. Juni 2019	 Klaus Schelle 4. Juli 2019	 Hans Riedlberger 12. Juli 2019
 Jürgen Strauß 19. September 2019	 Maria Kreitmeier 18. Oktober 2019	 Horst Günter Werner Oktober 2019	 Heinz Schelle 6. November 2019
 Roland Müller 14. November 2019	 Hermann Teifelhart 16. November 2019	 Theo Merk 27. November 2019	 Maria Kretschmer 29. Januar 2020



Besondere Geburtstage 2020

zum 60. Geburtstag

Volkman Rita
 Spengler Eva
 Schiele Gertrud
 Haeberle Barbara
 Rathgeb Karl-Heinz
 Kiening Agnes
 Deininger Stefan
 Laber Robert
 Bernreiter Elfiede
 Walch Franz
 Böck Thomas
 Metzger Brigitte
 Reinholz Gerhard
 Kahr Maria

zum 65. Geburtstag

Deininger Ingrid
 Menge Anita
 Lang Robert
 Bernhard Helga
 Weissgerber Christa
 Degen Ursula
 Grossmann Juergen
 Becker Klaus
 Hoffmann Dieter

Zanini Tino
 Kunzmann Erika

zum 70. Geburtstag

Eschenlohr Stephan
 Jänel Hartmut
 Lawrence Gisela
 Kanzog Fridolin
 Gerner Josef
 Hippeli Adolf
 Bernhard Xaver

zum 75. Geburtstag

Meyer Hermann
 Grabler Rosi
 Reichel Walter
 Spies Willi
 Weiche Hermann
 Heichele Siegfried
 Guggumos Harald
 Schredl Michael
 Leisenheimer Elke
 Schmid Hildegard

zum 80. Geburtstag

Gaag Gertrud

Sumperl Adolf
 Sussbauer Helmut
 Merk Alfred
 Hoermann Erna
 Fischer Bruno
 Neumeir Erwin
 Naughton James Henry
 Götz Lienhard
 Bichler Hermann
 Regau Anton
 Messtroff Jens
 Kaiser Wendelin

zum 85. Geburtstag

Morlat Anna-Maria
 Sumperl Stefan
 Erlebach Helene
 David Walter
 Heinzeller Paul

zum 90. Geburtstag

Decker Armella
 Blattenberger Xaver
 Schiele Hilde



Neue Mitglieder 2019

Wir begrüßen die neuen Mitglieder

Bachhuber Korbinian
 Böhm Werner
 Buran Matej
 Buranova Marketa
 Ehing Megan
 Ehing Bernd
 Ehing Cayden
 Ehing Leonie

Faßmeyer Simone

Gries Anna Alexandra
 Groebner Annette
 Gschnitzer Andreas
 Gschnitzer Nadine
 Gschnitzer Laila

Guggumos Lucas
 Guggumos Marie
 Helbig Markus
 Helpert Thomas

Kanzog Jonathan
 Keweloh Astrid

Langenmeier Matthias
 Langenmeier Alexandra
 Langenmeier Annika
 Langenmeier David

Mugrauer Gerhard
 Popfinger Klaus

Reschke Andreas
 Ripka Bernd
 Ripka Nikolas
 Rodax Alina

Schmelcher Ulrich
 Schmelcher Armin
 Schmidt Thorsten

Vogrin Elias

Weiß Jakob
 Weiß Berta

Zok Florian





Tourenprogramm 2020

Auf den folgenden Seiten findet ihr das Tourenprogramm für die Sommer-Saison 2020.

Die Frühjahrs- und Herbsttour wird wieder in drei Schwierigkeitsstufen mit einem großen Bus durchgeführt. Die Eistour ist auf max. 30 Teilnehmer begrenzt. Wir sind heuer auf der Neuen Prager Hütte in der Venediger-Gruppe. Die Hütte liegt am Gletscherrand, somit ist die Eistour heuer auch für „Gletschereinsteiger“ geeignet. Im Angebot findet ihr zudem eine Sommer-3-Tagestour. Sie ist begrenzt auf max. 10 Teilnehmer und führt auf die Düseldorfer Hütte. Hier sind verschiedene 3000er möglich. Die Sommertour wird mit Miet-Groß-PKW bzw. mit Privat-PKW durchgeführt.

Haftungsrechtlicher Hinweis:

Beim Tourenangebot der Sektion Mering handelt es sich um Gemeinschaftstouren. Die Hochtour (Eistour) wird als Führungstour durchgeführt.

Dies bedeutet im Einzelnen:

Gemeinschaftstouren:

- Die Touren werden von keinem Führer begleitet.
- Alle Teilnehmer sind eigenverantwortlich unterwegs.
- Die Sektion Mering ist nur für den organisatorischen Rahmen verantwortlich (Ziel, Unterkunft, Treffpunkt, Verkehrsmittel, usw.).
- Jeder Teilnehmer muss seine Leistung betreffend Kondition und Technik selbst einschätzen.
- Der Sektion obliegt nicht die bergsportliche Leitung der Touren.

Führungstouren:

- Ein erfahrener Tourenleiter übernimmt die Verantwortung der Gruppe
- Alle Gruppenteilnehmer müssen den Anforderungen entsprechen
- Ein eigenmächtiges Verlassen der Gruppe ist nicht gestattet

Abfahrtsorte für alle Touren: Kissing: Bushaltestelle B2-Mitte
Mering: Gewerbegebiet Nord, Parkplatz Aldi

Der Abfahrtsort „Merching“ kann heuer nicht angeboten werden. Dies ist wegen des Zeitverlustes nicht möglich.

Die Anmeldung zu den Touren ist online unter www.alpenverein-mering.de oder in der Geschäftsstelle Münchener Str.20 (1. OG), Mering, Donnerstag von 18.15 bis 19.15 möglich.

Wir bitten bei Anmeldung in der Geschäftsstelle, die Teilnahmegebühr gleich vor Ort zu bezahlen. Nähere Informationen hierzu bzw. zu Stornoregelungen siehe „Teilnahmebedingungen 2018“ erhältlich in der Geschäftsstelle oder als Download im Internet. Zudem ist die entsprechende Ausrüstungsliste zu beachten.

Falsche Selbsteinschätzung oder mangelhafte Ausrüstung bedeuten eine unnötige Gefährdung für die ganze Gruppe.

Euer Tourenwart
Helmut Röhm

Bergwandern Frühjahr 2020



Frühjahrsstour, Sa. 13.06.2020

Gemeinschaftstour

Königssee

Gruppe 1 (schwer):

Moslahnerkopf 1815 m:

Anspruchsvolle Tour mit grandioser Aussicht. Aufstieg bis zur Kühroint-Alm problemlos. Gipfelanstieg Wanderskala T3. Abstieg über Rinnkendlsteig erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. (Wanderskala T3 / teilw. T4). Klettersteigset und Helm erforderlich.

Verlauf: Start in Schönau – Klingeralm – Kühroint-Alm (Einkehrmöglichkeit) – Moslahnerkopf – Archenkanzel – auf Rinnkendlsteig nach Bartholomä – mit dem Schiff zurück.



Gruppe 2 (mittel):

Archenkanzel 1347 m:

Aussichtsreiche Tour auf meist einfachen Bergwegen.

Verlauf: Start in Schönau – Klingeralm – Kühroint-Alm (Einkehrmöglichkeit) – Archenkanzel – Kühroint-Alm – Um den Sommerbichel – zurück auf gleichem Weg.

Gruppe 3 (leicht):

Um den Jenner:

Aussichtsreicher Rundweg.

Verlauf: Start Jennerbahn Gipfelstation – Jenner – Pfaffenkegel (1850 m) – Karl von Stahl Haus (bewirtschaftet) – Schneibsteinhaus (bewirtschaftet) – Königsberg (1656 m) – Strubalm (bewirtschaftet) – Jennerbahn Mittelstation.

Abfahrt	Kissing 05:45 Uhr, Mering 06:00 Uhr		
	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Länge	14 km	15 km	9 km
Höhe	1.300 Hm	1.050 Hm	250 Hm auf, 850 ab
Dauer	6 Std.	5 Std.	4 Std.
Kosten Busfahrt	Mitglied Sektion Mering € 25,-/Nichtmitglied € 35,- Jugend unter 18 Jahre DAV-Mitglied € 15,-/Nichtmitglied € 20,-		
Zusätzliche Kosten	Gruppe 1: Schiff € 8,50, Gruppe 3: Jennerbahn € 27,50		
Anmeldeschluss	Donnerstag, 04.06.2020		
Teilnehmerzahl	min. 30 – max. 35		
Ansprechpartner	Walter Krautloher	Andreas Letzel	
Ausrüstung	KS	BS ohne Helm	WA



Bergwandern Sommer 2020 - 3 Tage

Sommer 3-Tagestour Fr. 28.08.2019 – So. 30.08.2020

Gemeinschaftstour

Stifser Joch Park: Düsseldorf Hütte



Tag 1:

Von Sulden zur Hütte – Tschengelser Hochwand, 3375 m, Wanderskala T3

Wegbeschreibung:

www.duesselderhuetten.com/de/touren/tschengelser-hochwand-3370m.html

Tag 2:

Wahlweise:

Großer Angelus, 3530 m, Wanderskala T3, Gipfelanstieg T5, teilweise UIAA I (teilweise II)
Kleiner Angelus, 3318 m, Wanderskala T3

Wegbeschreibung:

<http://www.duesselderhuetten.com/de/touren/grosser-angelus-gipfel-3530m.html>

Tag 3:

Schöneegg, 3128 m, Wanderskala T3 – Abstieg

Wegbeschreibung:

<http://www.duesselderhuetten.com/de/touren/hinteres-schoeneegg.html>

Abfahrt	Mering 04:30 Uhr		
	Tag 1	Tag 2	Tag 3
Länge	4,5 km zur Hütte + 6 km	7 km, Gr. Angelus 8 km, Kl. Angelus	8 km
Höhe	800 Hm- Hütte + 650 Hm auf, ab	800 Hm auf, ab Gr. 600 Hm auf, ab Kl.	420 Hm auf 1250 Hm ab
Dauer	2,5 Std. Hütte + 5	5 Std.	4,5 Std.
Fahrtkosten	Mitglied Sektion Mering € 50,-/Nichtmitglied € 70,- Groß-PKW, Privat Jugend unter 18 Jahre Mitglied € 30,-/Nichtmitglied € 50,-		
Zusätzliche Kosten	Übern./HP Hütte DAV Mitglied ca. € 100		
Anmeldeschluss	Donnerstag, 13.08.2020		
Teilnehmerzahl	min. 5 – max. 10		
Ansprechpartner	Walter Krautloher		
Ausrüstung	KS – event. Steigeisen od. Grödeln für Firnflanke Gr. Angelus		



Bergwandern Herbst 2020

Herbsttour, Sa. 10.10.2020

Gemeinschaftstour

Lechtal

Gruppe 1 (schwer):

Widderstein 2533 m:

Aussichtsreicher Gipfel. Einfacher Bergweg bis zur Widdersteinhütte, Gipfelanstieg zunächst Wanderskala T4, über Schrofen, Geröll und teilweise Gras, durch Schrofenflanke auf den Bergrücken und weiter zum Gipfel. Hier besteht Steinschlaggefahr. Übergehend in Wanderskala T5 mit durchwegs leichter Kletterei im UIAA I Grad.



Verlauf: Start in Gehren (Warth) – Grenzstein (Deutschlands südlichster Punkt) - Gemstelpass – Widdersteinhütte – Widderstein – Abstieg Parkplatz Hotel Adler.

Gruppe 2 (mittel):

Haldenwanger Eck:

Einfache Bergwege, Alternativ: Abstieg vom Schrofenpass Wanderskala T3.

Verlauf: Start in Gehren (Warth). Schrofenpass - Grenzstein (Deutschlands südlichster Punkt) - Obere Hirschgehrenalpe - Abstieg Parkplatz Hotel Adler. Keine Einkehrmöglichkeit auf der Tour.

Gruppe 3 (leicht):

Saloberkopf 2020 m:

Schöne Rundtour auf abwechslungsreichen Wegen.

Verlauf: Tourstart in Warth Bergstation Lift Steffisalpe – Saloberkopf – Körbersee – Falkenkopf – Parkplatz Hotel Adler. Viele Einkehrmöglichkeiten.

Abfahrt	Kissing 05:45 Uhr, Mering 06:00 Uhr		
	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Länge	12 km	9,5 oder 12km	10 oder 6,5 km
Höhe	1350 Hm	800 oder 650 Hm	470 oder 350 Hm
Dauer	6 Std.	6 oder 4,5 Std.	4 oder 3 Std.
Kosten Busfahrt	Mitglied Sektion Mering € 25,-/Nichtmitglied € 35,- Jugend unter 18 Jahre Mitglied € 15,-/Nichtmitglied € 20,-		
Anmeldeschluss	Donnerstag, 01.10.2020		
Teilnehmerzahl	min. 30 – max. 35		
Ansprechpartner	Walter Krautloher	Herbert Schön	
Ausrüstung	BS mit Helm	BS ohne Helm	WA



Eistour 2020

Hochtour 4 Tage Do. 30.07.2020 – So. 02.08.2020
Für Gletschereinsteiger geeignet

Führungstour

Neue Prager Hütte 2796 m
(Venedigergruppe)



Tag 1 - Hüttenanstieg

Tourstart in Tauer. Vom Parkplatz nach Auserschlöss – Innerschlöss – Gletscherweg

Tag 2+3 - Gipfelmöglichkeiten

Rainerhorn 3559m, Hoher Zaun 3457m, Klein-, Grossvenediger 3666m.
Durchführung je nach Wetterlage, Zustand der Wege und Leistungsfähigkeit der Teilnehmer.



Tag 4 – Abstieg

Wie Aufstieg

Abfahrt	Kissing 04:00 Uhr, Mering 04:10 Uhr	
	Anstieg	Abstieg
Länge	12,5 km	12,5 km
Höhe	1400 Hm auf	1400 Hm ab
Dauer	5 Std.	4,5 Std.
Kosten Busfahrt Inkl. Personenmaut	Mitglied Sektion Mering € 100,-/Nichtmitglied € 150,- Jugend unter 18 Jahre DAV-Mitglied € 60,-/Nichtmitglied € 100,-	
Zusätzliche Kosten	3x Übern./HP Hütte ca. € 140,- / Nichtmitgl. € 170,-	
Teilnehmerzahl	min. 8 – max. 30	
Anmeldeschluss	Donnerstag, 16.07.2020	
Ansprechpartner	Helmut Röhm	
Ausrüstung	HT	

Mountainbike 2020



Frühjahrstour Sa. 20.06.2020

Gemeinschaftstour ohne E-Bike

Allgäu

Um den Säuling (mittel)

Tegelberg Talstation – Neuschwanstein – Bleckenau – über Schützensteig Ammerwald – Plansee – Urisee – Pinswang – Alpsee – zurück zum Startpunkt.



Abfahrt	Mering 07:00 Uhr
Schwierigkeitsgrad	Technik 2 (Schützensteig 3), Kondition 2
Länge	50 km
Höhe	1250 Hm
Teilnehmerzahl	max. 10
Privat-PKW/Organisation	Mitglied Sektion Mering kostenlos/Nichtmitglied € 20,-
Anmeldeschluss	Donnerstag, 18.06.2020
Ansprechpartner	Helmut Röhm



Herbsttour, Sa. 26.09.2020

Gemeinschaftstour ohne E-Bike

Lechtaler Alpen

Blindseetrail (schwer)

Rundtour ab Lermoos – Grubigalm – Blindsee – Weißensee
Biberwier – Lermoos.



Abfahrt	Mering 07:00 Uhr
Schwierigkeitsgrad	Technik 3, Kondition 2
Länge	25 km, altern. + 6,5 km Grubigstein
Höhe	1100 Hm, altern. +350 HM Grubigstein
Teilnehmerzahl	max. 10
Privat-PKW/Organisation	Mitglied Sektion Mering kostenlos/Nichtmitglied € 20,-
Anmeldeschluss	Donnerstag, 17.09.2020
Ansprechpartner	Helmut Röhm

Weiterführende Informationen (Internet):

Ausrüstungsliste Mountainbike und Einteilung Schwierigkeitsgrade

Link: <https://www.alpenverein-mering.de/Service-Downloads/>



Informationen vom Naturschutzwart

Naturschutz, Wanderwege, Aufenthaltsraum, Kletteranlage

Wir sind Mitglieder des Alpenvereins, weil wir die Berge und die Natur lieben und uns auch hier bewegen wollen. Diese Art des Wanderns ist für uns schon immer modern. Nun gibt es Leute, welche diese Art des Bewegens als neue Sportart verkaufen. Diese Sportart ist mein Sport und für mich war das Sein in der Natur immer schon MODERN!!!
Es freut mich, dass nach mehr als 20 Jahren Arbeit sich bei mir zwei Mitglieder gemeldet haben, die bei mir als Helfer in der Natur mitarbeiten wollen: Elisabeth Zittlau und Klaus Popfinger. Ja, und so wurden die Wanderwege begangen und nachmarkiert. Klaus baute gleich neue Schilder, welche wir gemeinsam im Hartwald und am Baggersee in Kissing neu anbrachten. Ich glau-

be diese Wanderwege sind nun wieder gut markiert!



Das zweite große Problem war die Kletterpyramide. Nach gut 10 Jahren war das Innenleben aus Holz durchgefault. Hier musste ich schon lange überlegen, bis ich diese Arbeit anging. Es war grausam, in der Pyramide das verfaulte Holz inmitten des Geruchs, Staub und Spinnengewirr zu entfernen. Aber es musste sein! Diese Arbeit konnte ich an keinen delegieren, die musste ich selbst machen. Auch war die Pyramide wegen der Kinderrutsche etwas „verletzt“. Das Loch musste ich erst reparieren, also verkleben. Nun ist die kleine Pyramide



Informationen vom Naturschutzwart



wieder innen mit neuem Holz versehen, außen sauber gewaschen, die Griffe abgeschraubt und gereinigt. Auch bekam sie einen Neuanstrich. Griffe sowie Seile wurden neu angebracht.

Dieses Jahr 2019 war ich 4 Wochen im Aostatal in Urlaub, und es hat mich schon sehr gefreut, als ich zurückkam und das Areal war perfekt gemäht ÜBERRASCHUNG!!! Ich stellte fest, es war der Schiele Franz, der mich hier entlastete. Über solche Überraschungen würde ich mich im Sommer halt öfters freuen. Danke für deine Hilfe!

Ja, und nun zum Aufenthaltsraum. Nun ist alles neu und wunderbar, und es bedarf hier eigentlich keiner Worte ... aber ein solcher Raum braucht auch

etwas Pflege, dass er so schön bleibt. Es wäre sehr gut und schön, wenn jedes einzelne Mitglied darauf achten würde. Jeder Gruppenführer muss seine Leute anweisen, beim Verlassen des Raumes alles zu säubern, das heißt, spülen der Gläser, Staub saugen und natürlich auch nicht vergessen, die Toilette zu putzen. Auch ich, der Naturschutzwart, mache meine Arbeit nur als Ehrenamt. Danke!!!

Und nun wünsche ich allen Bergfreunden ein unfallfreies Bergjahr

Euer Bergfreund

Herbert Schön





Familiengruppe

Traditionell beginnt das Kalenderjahr mit dem Klettern in Geltendorf. Im Januar und Februar nutzten wir die Kletterhalle unserer Partnersektion zum Trainieren und Spaßhaben. Auch wenn man unter Spaß ganz verschiedene Sachen verstehen kann.

Für die Kinder und Jugendlichen war es ein großer Spaß, „Speedclimbing“ auszuprobieren und dabei die Rekordzeit für eine Route auf unter 30 Sekunden zu bringen.

Für die Erwachsenen war es mehr Spaß, zuzusehen und gegenseitig über die Ausreden zu lachen, die vorgebracht wurden, um nicht gegen die Kinder antreten zu müssen.

Als Ausgleich zum vielen Klettern fuhren vier Familien am letzten Märzwochenende ins Kleine Walsertal. Dort auf dem Mahdtalhaus kennen sich einige Kinder auch schon fast so gut aus wie in der Kletterhalle von Geltendorf. Es ist aber auch einfach praktisch, wenn die Kinder schon genau wissen, wo alles ist und wie es funktioniert. Logisch wissen sie dann auch, wie man sich vor dem Abspülen drücken kann, aber im Gegenzug wissen die Erwachsenen ja auch schon, wo im Wald oder am Bach man sein Kind wiederfindet.

Außer zum Verstecken nutzten wir die Umgebung dieses Jahr auch wieder zum Rodeln, Langlaufen und natürlich zum Skifahren. Zum ersten Mal klappte heuer sogar eine kleine Skitour direkt von der Hütte aus. Da man aber zuerst schon beim Langlaufen mit den Kindern war, wurde die Tour nicht mehr wirklich lang.

Das Glück mit dem Wetter hat uns für die nächsten Aktionen verlassen. Weder im April

noch im Mai konnte eine Wanderung stattfinden.

Außer zum Ramadama mit dem Obst- und Gartenbauverein. Da half wieder der „feste Kern“ mit, beim Aufräumen unserer Fluren und Wanderwege.



Pfingsten war dann ein nicht unerheblicher Teil der Familiengruppe, der Jugend und ihrer Leiter „zufällig“ in Kroatien auf demselben Campingplatz und entdeckten dort das Klettern direkt am und teilweise sogar im Meer. Aber das ist eine andere Geschichte.

Insgesamt wurde auch sehr viel Energie und Zeit in den Ausbau unserer Boulderhalle gesteckt, so war die nächste große Aktion erst wieder die Sommerferienschlusstour auf die Winnebachsehütte.



Familiengruppe



Da wollten wir eigentlich die tolle Aussicht genießen. Tja, nach zwei Nächten wussten wir immer noch nur von Postkarten, wie es in 200 Meter Entfernung von der Hütte aussehen soll. Die Wolken waren so dicht — wir sahen eigentlich nie weiter als 10 bis 50 Meter.



Trotzdem tappten am Aufstiegstag noch alle bis zum Hüttengipfel durch den Nebel. Dass man immer wieder Schneefelder fand, erfreute an diesem Tag noch alle.

Am Samstag — der Wirt meinte, das Wetter reißt mittags auf — gingen alle mutig den



Ja und dann? Wie man beim Lesen schon merkt, die Jugend ist immer mehr präsent in der Familiengruppe.

Woran das liegt? Unsere Kinder werden älter und ich mache nun schon seit fast zwei Jahren parallel zur Familiengruppe die Leitung einer Jugendgruppe. Deshalb ist es jetzt an der Zeit für mich, die Leitung der Familiengruppe abzugeben.

Ich bedanke mich bei allen Familien, die

Aufstieg zum Pass mit dem Ziel des ersten 3000ers für die meisten Kinder an. Im einsetzenden Schneefall und einer geschlossenen Schneedecke voraus drehten die meisten dann am Gletschersee um. Nur vier Jugendliche mit drei Erwachsenen wühlten sich durch knietiefen Schnee bis auf über 3000 Meter durch.



Gesehen haben wir trotzdem nix, schön war die Ankunft an der Hütte. Aber Schnee hat auch was Gutes, am Sonntag bauten wir den erste Schneemann der Saison.

mich und meine Arbeit geschätzt haben. Besonderer Dank an alle, die aktiv mitgeholfen haben.

Sicherlich wird es auch in Zukunft eine Familiengruppe in der Sektion Mering geben. Dafür sprechen die vielen Interessenten, die mich in letzter Zeit gefragt haben. Einen/eine neue/n Leiter/in wird es sicher bald geben.

Tom Lidl



In diesem Jahr hatten wir jeden Freitag, außer in den Ferien, eine Gruppenstunde. Wir, das sind zehn Jugendliche, die fast alle heuer auch noch bei der Familiengruppe dabei waren.

Deshalb haben wir auch zunächst genau dieselben Aktionen wie die Familiengruppe gemacht — oder eben nicht, weil das Wetter nicht passte.

Dafür haben wir bei den Gruppenstunden immer den Werdegang unserer Boulderhalle miterlebt.

Zu Beginn des Jahres übten wir noch das Umfädeln und Abseilen am rohen Holzunterbau der Boulderwand. Dann mussten wir an einem Gerüst weiter üben und irgendwann haben wir dann die ersten Routen geschraubt und mit Crashpads im Staub losgelegt mit dem Bouldern.

Und nun haben wir eine richtig „coole“ Halle zum Trainieren, Spielen und Ausprobieren.

Nicht zu vergessen, einen tollen Jugendraum haben wir auch.

Deshalb von uns allen ein FETTES DANKE an alle, die das ermöglicht haben!



Hoch motiviert durch die Eröffnung unserer Boulderhalle sind wir dann am Buß- und Betttag auch nicht Bouldern oder Klettern gegangen, sondern nutzten den unterrichtsfreien Tag für „Tobeling“. Wichtig: „Tobeling“ hat nichts oder nur sehr wenig mit dem Canyoning gemein-



sam.

Deshalb erlaubten wir uns auch, den Ostertaltobel mit seinen zwei legendären Abseilstellen „1. Fall“ und „Dativ“ zu begehen. Das Wetter gab uns recht, genau bei Beginn der ersten Abseilaktion kam die Sonne heraus.



Mit diesem positiven Zeichen konnte ja nix schiefgehen und alle hatten echte Erlebnisse.

Alle waren sich einig, das müssen wir öfter machen bzw. ausbauen. Vielleicht wird ja im Jahr 2020 daraus die erste Alpinkletterei der Jugend.

Nicht vergessen werden dürfen beim Bericht die Jugendabende, sozusagen die Stammtische der gesamten Jugend. Einmal im Monat sind hier alle Jugendlichen der Sektion, auch die älteren, eingeladen, zusammen einen Abend zu verbringen. Naturgemäß nicht nur mit Ratschen sondern immer auch mit einem Thema und meist mit einem passenden Essen. Ein beliebtes Thema sind Geländespiele, aber auch ein Casinoabend und eine Biwakküche gibt es dabei.

Und auch manche Gruppenstunde ist etwas Besonderes. So haben wir im Sommer kurzerhand an der Paar in Mering zwei „Waterlines“ gespannt und sind ein bisschen rumgepad-delt.

Weil das so gut geklappt hat, wurde beim Spielefest am Weltkindertag daraus die Paarpiratenpaddelboot-schiffahrt. Dank der Mithilfe von vielen war das auch eine



Jugendgruppe

gelungene Aktion.

Man sieht, die Jugend ist aktiv!

Lasst euch überraschen, was wir in diesem Jahr alles machen!

Martin Walch & Tom Lidl



Boulderwand-Impressionen



Seniorengruppe

Leider hatten wir einige unsere Freunde für immer verloren.

Monatlich treffen wir uns in unserem Vereinsheim bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Einmal änderten wir die Gewohnheiten: Da war der Stammtisch in der Friedenau, dies aber schon zur Mittagszeit. Eini-

ge waren sogar mit dem Radl draußen.

Ein gemeinschaftlicher Ausflug wurde zur Schmetterlingsausstellung in den Botanischen Garten nach Augsburg unternommen.

Bei den Vereinsfahrten beteiligten sich auch drei bis vier Personen.

Lothar Wrba





Ostermontagswanderung

Saukopfmarsch



Die Ostermontagswanderung mit unseren Geltendorfer Freunden führte diesmal „rund um Jesenwang“. Start war an der Wallfahrtskirche St. Willibald außerhalb des Ortes, wo wir uns zuerst mit spendierten Ostereiern, Brezen und Schnaps stärkten. Die Wanderung durch die Frühlingslandschaft, entlang auch an einer blühenden Birnbaumallee und vorbei am Jesenwanger Flugplatz endete wieder bei St. Willibald. Bevor wir



uns zur Einkehr nach Türkenfeld aufmachen konnten, gab es von Isolde noch eine kleine Kirchenführung in der Wallfahrtskirche, die eine der wenigen nahezu unverändert erhalten gebliebenen spätmittelalterlichen Landkirchen Oberbayerns ist. Der Nachmittag endete im Geltendorfer Vereinsheim bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Bericht Elisabeth Walch



Bei unserer diesjährigen Herbstwanderung mit den Mitgliedern der Sektion Geltendorf stand mit einer Stadtführung in Friedberg das kulturelle Erlebnis im Vordergrund. Treffpunkt war die Bennomühle im Süden von Friedberg. Wir wanderten von dort zum Marienbrunnen.



Hier empfing uns der Stadtführer. Nach der Begrüßung und seinen allgemeinen Ausführungen zur Historie von Friedberg besichtigen wir das Rathaus mit dem prächtigen Sitzungssaal.

Durch die Uhrmachergasse und die

Jesuitengasse erreichten wir das eindrucksvoll renovierte Friedberger Schloss. Wir bestiegen den Schlossturm mit seiner wunderschönen Rundumsicht über Friedberg und die Lechebene bis nach Augsburg.

Der Weiterweg führte uns entlang der westlichen Stadtmauer, vorbei am Pulver-, Folter- und Büchsenmacherturm zum südlichen Stadttor. Über den Baumlehrpfad wanderten wir zurück zu unserem Startpunkt an der Bennomühle. Im Anschluss daran trafen wir uns in unserem Aufenthaltsraum, um beim traditionellen Kesselfleischessen sowie bei Kaffee und Kuchen die Kameradschaft mit der Sektion Geltendorf zu pflegen. Ein Dank an die Köche, die Kuchenbäckerinnen und das Team in der Schänke.

Andreas Letzel





Tagesskifahrt zum Achensee



19. Januar 2019

Am 19. Januar startete unser Bus mit 24 Wintersportlern ins Skigebiet Achenkirch – Christlum. Sechs Abfahrer fanden super Schneesverhältnisse und sauber präparierte Pisten vor, die Aussicht rundum war gigantisch.



Eine große Gruppe Tourengerer stieg mit den Pistenfahrern an den Christlum-Liften aus und wir zogen unsere Spuren im frischen Pulverschnee Richtung Gröbenalm. Rechts ging es weiter hinauf bis kurz unter den Gipfel des Rether Kopfs, der mit Ski nicht erreichbar war. Nach der Brotzeit fuhren wir einen schönen Hang hinunter und stiegen wieder auf zum Gröbner Joch. Unterwegs trafen wir auf unsere Schneeschuhgeher, die sich bereits auf dem Rückweg befanden. Vom Joch wedelten wir im Pulverschnee hinunter zur Liftstation, wo wir bei einem Bier den schönen sonnigen Tag, auch ohne Gipfel, fröhlich beendeten.

Franz Schiele



Beim Grüppchen der Langläufer trennten sich die Wege nach dem Start an den Skiliften in noch eisiger Kälte schnell: Während die beiden Männer sich die Guffertloipe nach Steinberg am Rofan vornahmen, liefen die Frauen ganz gemütlich auf den Ortsloipen von Achenkirch und fuhren - nach einer kleinen Einkehr - mit dem Bus nach Steinberg. Dort fand man sich selbstverständlich im Wirtshaus. Die Männer mussten dann wieder selbst nach Achenkirch laufen. Jelena und ich vergnügten uns dagegen noch ein bisschen auf den Dorfloipen und ließen uns danach vom Linienbus direkt zum Treffpunkt chauffieren.

Elisabeth Walch



Sellrain-Ronda



22.-24. März 2019



Wir starteten in St. Sigmund im Sellrain (1.522 m) mit acht Teilnehmern bei schönstem Wetter. Die Sonne wurde schon richtig warm, als wir an der Gleirsch Alm vorbei dem Gleirschtal mäßig steil folgten. Nachdem wir die Pforzheimer Hütte rechts liegen gelassen hatten, folgte aufsteilendes Gelände in südlicher Richtung. Leider musste ein Teilnehmer wegen gesundheitlicher Probleme abbrechen und wieder abfahren.

Es wurde später Nachmittag, bis wir oben in der Zischgenscharte (2.936 m) waren. Dennoch lockte uns ein kurzer Fußabstecher noch auf die Schöntalspitze (3.002 m). Zurück an der Scharte drängte die Zeit für die finale Abfahrt zum Westfalenhaus (2.273 m). Der Schnee war verfahren, bockelhart und der Hang steil. Mei warn wir froh, als die Hütte erreicht war! Quasi zur Belohnung gab es ein gutes Essen und ein ordentliches Lager. Der Tag



konnte mit einem gemütlichen Hüttenabend ausklingen.

Am nächsten Tag ging es dann schon wieder munter zum Winnebachjoch. Dort fuhrn wir ein kleines Stück nach Westen ab. Anschließend musste wieder angefelt werden und wir traversierten nördlich am Leschhorn (2.724 m) vorbei bis kurz unters Zwieselbachjoch (2.868 m). Da die Sonne uns auch am zweiten Tag sehr zusetzte, entschied sich ein Pärchen den Weiterweg direkt über das Zwieselbachjoch zur Schweinfurter Hütte zu nehmen. Fünf nahmen nochmals alle Motivation zusammen und bestiegen den Breiten Grießkogel (3.287 m).



Der Gipfel bot uns eine grandiose Aussicht auf die nahen Stubaier, aber auch auf ferne-

re Gebirgsgruppen. Nachdem wir uns satt gesehen hatten, folgte auch für uns eine tolle Abfahrt über das Zwieselbachjoch zur Schweinfurter Hütte (2.028 m). Der „Umweg“ nahm ca. zwei Stunden mehr in Anspruch. Auf der Hütte wurde es wieder gemütlich und wir feierten einen erfolgreichen zweiten Tag.



Der letzte Tag unserer Sellrainrunde brachte uns zunächst einen ca. 400 Hm steilen Anstieg, bei dem trotz Harscheisen gute Aufstiegstechnik gefordert war. Später ging es in sanfter ansteigendes Gelände, das erst im Gipfelanstieg wieder steiler wurde. Schon vor Mittag standen wir alle am Gipfelkreuz der Kraspesspitze (2.954 m). Es folgte eine rassige Abfahrt, bei der wir zwischen einer steilen direkten Variante und einer Umfah-



rung rüber auf die Abfahrtsroute des Zwieselbacher Roßkogels ins Kraspestal wählen konnten. Wieder vereint, folgte noch eine knifflige Stelle durch die Zwing und abschließend ein gemütlicher Auslauf nach Haggen. Auf einem Ziehweg ging es zurück nach St. Sigmund. Was für eine tolle Runde!

Walter Krautloher





STREIFLICHTER 2020

Mountainbike-Drei-Tages-Tour

MTB-Tour zum Isarursprung

8.-10. Juni 2019

An einem schönen Samstagmorgen startete eine bunte Gruppe mit ihren Bikes von Mering Richtung Süden. Die Isar wollten sie erkunden und als Höhepunkt der Tour den Isarursprung erreichen. Nach den langen und heftigen Regenfällen und dem einhergehenden Kälteeinbruch im Mai musste schon im Vorfeld etwas umgeplant werden, denn die ursprünglich geplante Übernachtung auf dem Hallerangerhaus war wegen der Schneelage noch nicht möglich.

Davon ließen wir uns aber nicht beirren, schon gar nicht unser nervenstarker Guide, Helmut, der uns wie immer souverän und ruhig auf alles vorbereitete, was uns auf der Tour erwarten würde. So konnten wir uns auf drei entspannte Mountainbike-Tage freuen.

Zunächst ging es mit Zug und S-Bahn (ohne Verspätungen!) nach Wolfratshausen, wo unser Weg an der wunderschönen Isar entlang begann. Die Folgen der starken Regenfälle konnte man an vielen Stellen beobachten, was auch gelegentlich zu kleinen Umwegen führte. Der landschaftlich wunderbare Isaradweg bot viel Gelegenheit zum Schauen und Genießen und so kamen wir ganz entspannt und bei bestem Mountainbike-Wetter schließlich am Sylven-

steinsee an. Von dort war es nicht mehr weit bis nach Vorderriss, unserer ersten



Übernachtungsstation. Am Nachmittag war dann auch noch genügend Zeit, die Gegend ein bisschen zu erkunden und gemütlich zusammensitzen. Den Tag ließen wir dann ebenso gemütlich aus-



klingen. Allerdings wurde es abends schon empfindlich kalt, weshalb es uns doch bald ins warme Lager zog.

Der nächste Tag versprach wiederum beste Bedingungen und wir freuten uns auf den Weg zum Isarursprung entlang



der nun schon viel wilderen und ursprünglichen Isar.

Jetzt ging es auch mal richtig bergauf und wir konnten unsere Kondition testen. Natürlich waren wir an einem solchen Sonntag nicht allein. Auf dem letzten Stück Weg kamen uns außerdem die unermüdlichen Skitourengeher auf ihren Bikes entgegen, die schon früh von der Kastenalm auf die umliegenden Gipfel gestiegen und nun auf dem Heimweg waren. Nach einer kleinen Pause am idyllischen Isarursprung machten wir

noch den Weg zur Kastenalm, die wunderschön gelegen mit Kaffee und Kuchen lockte. Rechtzeitig vor den Regenschichten kamen wir dann an der kleinen und etwas abseits gelegenen Alm an, wo wir übernachten wollten (der Name wird nicht genannt, soll ja ein Geheimtipp bleiben;-). Dort wurden wir herzlichst von der jungen Familie begrüßt, die erst vor kurzem die Alm übernommen hatte. So waren wir auch die einzigen Gäste und wurden gleich ins Familienleben einbezogen. Wir durften eine Stallführung mit der kleinen Tochter unternehmen und uns dann auf das leckere Essen freuen.

Am nächsten Tag ging es dann, ebenfalls bei bestem Wetter, mit einer gemütlichen Pause auf der Oberbrunn-Alm, durch das Leutaschtal nach Mittenwald und von dort mit dem Zug zurück nach Mering.

An dieser Stelle sei Danke gesagt an alle, die dabei waren, und besonders an Helmut, unseren Tourenguide, den nichts aus der Ruhe bringt und der uns ohne Stress und Hektik diese drei schönen Mountainbike-Tage beschert hat.

Petra von Thienen





Gruppe 1

Überschreitung Seekar- und Seebergspitze

Die 15-köpfige Gruppe startete direkt am Nordufer des Achensees. Von dort ging es in der warmen Morgensonne steil durch den lichten Seebergwald hinauf zur Seebergalm, die leider noch



geschlossen war. Ab der Alm stiegen wir über den ostseitigen Rücken, der kurz vor dem Gipfel ein paar leichte Kletterstellen zu bieten hatte, hinauf zur Seekarspitze. Oben angekommen genossen wir die grandiose Aussicht über den Achensee mit Karwendel- sowie Rofan-gebirge und natürlich unsere Brotzeit. Es folgte der abwechslungsreiche Verbindungsgrat zwischen der Seekar- zur Seebergspitze. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit waren gefordert! Danach ging es, zuerst gemütlich über einige Altschneefelder und dann zunehmend steiler, wieder hinab zum Achensee. Bevor uns der Bus in Pertisau wieder abholte, blieb noch Zeit für eine Einkehr direkt am See.

Andreas Letzel

Gruppe 2

Die Gruppe 2 mit 18 Bergsteigerinnen und Bergsteigern stieg auf der anderen Seite vom Achensee aus dem Bus und fuhr von Maurach aus mit der Rofanbahn zur Erfurter Hütte hoch. Dort genossen wir erst mal den herrlichen Blick ins Tal mit dem See und auf das gegenüberliegende Karwendel, wo sich die Gruppe 1 hochplagte. Wir gingen anfangs einen wunderschönen Bergpfad mit wenig auf und ab durch Almwiesen

mit vielen Bergblumen. Drei Frauen marschierten weiter bis zur Alm, wir anderen nahmen die Besteigung der Rotspitz mit 2.067 m in Angriff. Wir



hatten zwar nicht viele Höhenmeter zu bewältigen, aber es ging steil durch die Latschen und am Schluss etwas felsig, so kamen wir ordentlich ins Schwitzen. Am Gipfel rasteten schon mehrere Bergsteiger und es wurde eng. Herbert und Heinz stiegen bald wieder ein kurzes Stück ab und gleich wieder auf zum Dalfazer Roßkopf und weiter auf dem Grat bis zum Dalfazer Joch. Der Rest der Gruppe genoss noch eine Weile die tolle Aussicht, da sahen wir schon die ersten dunklen Wolken näherkommen. Wir stiegen ab zur Alm auf eine „schnelle Halbe“, dann querten wir unter den beeindruckenden Dalfazer Wänden sogar noch einige Schneefelder. Kurz vor dem Dalfazer Joch hörten wir Donnerrollen und beschlossen, nicht den Rundweg zu machen. Wir trafen auf Heinz und Herbert und liefen den glei-

chen Weg zurück, wobei wir immer wieder die Regenjacken an- und auszogen, kamen aber relativ trocken zur Erfurter Hütte. Dort machten wir uns über Kaffee und hausgemachte Kuchen her und genossen dann die knieschonende Abfahrt mit der Bahn und eine lustige Heimfahrt im Bus.

Gertrud Schiele



Gruppe 3

Die Gruppe 3 startete in Achenkirch zur neun km langen Wanderung am westlichen Achenseeufer entlang nach Pertisau. Der Weg stellte sich als überaus interessant heraus: Es ging zunächst in ständigem Auf und Ab auf teils ziemlich schmalem Pfad mit spannenden Tiefblicken zum See und schließlich steil hinab zur Einkehrmöglichkeit auf der Gaisalpe. Danach wurde der Weg gemütlicher. Ganz nah am Rand des Pfades entdeckten wir noch einige Frauenschuh-Orchideen, die auf dem ziemlich stark

frequentierten Weg von den meist eiligen Wanderern ganz übersehen wurden. Nach einem Cafe-Besuch in Pertisau ging es mit dem Schiff bequem zurück nach Achenkirch.

Elisabeth Walch





Öztaler Alpen

Als „Neuling“ bei der Sektion Mering habe ich die Ehre, Euch von der viertägigen Eistour 2019 zu berichten:

Sie führte uns vom Kautertal zu unserem Stützpunkt auf das Brandenburger Haus, die höchstgelegene Schutzhütte Tirols mit 3.272 m, und am letzten Tag ins Ötztal nach Vent. Eine großartige Überschreitung mit vielen Gipfelmöglichkeiten rund um die Hütte!

1.Tag



Am Donnerstag fuhren wir mit dem Bus auf der Kautertaler Gletscherstraße bis



Rauhekopfhütte (2.732 m)

ca. 1.900 m und starteten bei sonnigem Wetter Richtung Gletscherzunge des Gepatschferners. Mit angeschnallten Steigeisen ging es dann hinauf Richtung Rauhekopfhütte (2.732 m). Dort empfing uns Georg Bayerle vom Bayerischen Rundfunk – als derzeitiger ehrenamtlicher Hüttenwart – mit interessanten Erzählungen zu der Bewirtschaftung dieser einfachen, aber urigen Hütte und ihren Problemen in den Zeiten des Klimawandels. Nach dieser informativen Brotzeitpause ging es vorbei am Rauhekopf auf das flache Gletscherbecken („Im Sumpf“ genannt – warum haben wir sehr schnell gemerkt!). Das Wasser

stand wie in Pfützen auf dem Eis und war teilweise von wässrigem Firn überkrustet. An den Ausrufen der nächstlaufenden Seilschaften war jeweils zu erkennen, wer wieder eingebrochen war! Als wir ca. 2 Stunden später mit unserer beeindruckenden Karawane von 8 Seilschaften am Brandenburger Haus (3.272 m) ankamen, hatte kaum einer noch trockene Füße. Aber die Hütte war geheizt, das Abendessen gut und die Lebensgeister erwachten wieder.



Zum Sonnenuntergang konnten einige von uns noch die romantische Wolkenstimmung auf dem Hausberg, der **Dahmannspitze** (3.401m) genießen, mit beeindruckendem Blick auf die Weite des Gletschergebietes und die umliegenden Gipfel.

2.Tag



In der Nacht auf Freitag zog die angekündigte Gewitterfront durch. Wetterprognose für den ganzen Tag: Regenschauer, Nebel!

Nach ausgiebigem Frühstück übten wir im Treppenhaus Spaltenbergung und

Knoten. Dann kam um 10:00 Uhr der Aufschrei: „Es reißt auf!“ Um 10:30 Uhr war alles zusammengepackt und wir brachen zur Überschreitung der **Mittleren Hintereisspitze** (3.451 m) auf.



Über Firn und Blockwerk gelangten wir zum Gipfel und wurden mit Sonne und Aussicht zur Brotzeitpause belohnt! Die vorderste Seilschaft der „Jungen Wilden“ machte nach dem Abstieg „noch schnell“ die **Vordere Hintereisspitze** (3.437 m) und kam dann gleichzeitig mit uns wieder auf der Hütte an – gerade rechtzeitig, denn es begann wieder zu regnen und später sogar zu schneien.



Brandenburger Haus

Der Rest des Nachmittages wurde mit Kartenspielen und angeregter Unterhaltung verbracht.

3.Tag



Der Samstag sollte besseres Wetter bringen, also starteten wir trotz Bewölkung im Gipfelbereich zur **Weißseespitze** (3.526 m). Mit nur kurzen Aufhellungen erreichten alle 8 Seilschaften nach entspanntem 2 1/2 stündigem Gletschertrekking den Gipfel.

Und wieder hatten wir Wetterglück für unseren Gipfelaufenthalt. Kurzfristig schien die Sonne, jedoch nach ca. 15 Minuten zog es wieder zu. Beim Abstieg lockerten später die Wolken wieder mehr auf.

Mehrere Seilschaften zog es noch auf einen Zusatzgipfel. Zur Auswahl standen Dahmannspitze, Vordere Hintereisspitze oder Mittlere Hintereisspitze. Beim letzten Abendessen wurden die Gipfelerfolge noch gebührend gefeiert.



Weißkogel 3.738 m

4.Tag



Für den Sonntag hatten wir super Wetter. Zur Wahl standen zwei Abstiegsmöglichkeiten nach Vent, die jeweils von 4 Seilschaften genutzt wurden: die Gletscherquerung vom Brandenburger Haus zum **Hochjoch-Hospiz** mit Abstieg durch die Rofenschlucht zu den Rofenhöfen oder alternativ die Besteigung des **Fluchtkogels** (3.500 m) mit Übergang über das Obere Guslarjoch zur Vernagthütte, von dort Abstieg über den Wiesenweg ebenfalls zu den Rofenhöfen. Nach gemeinsamer Einkehr dort wanderten wir über die Hängebrücke noch eine halbe Stunde nach Vent, wo uns der Bus erwartete und ohne größeren Stau nach Hause brachte.

Weißseespitze (3.526 m)



Fluchtkogel 3.500 m

Zum Abschluss bedanke ich mich besonders bei Helmut für die wunderschöne Tour, bei meiner harmonischen Seilschaft (Peter, Maria und Klaus), und bei Euch allen, die Ihr mich freundschaftlich in Eurer Gemeinschaft aufgenommen habt und mir diese vier wunderbaren erlebnis- und gipfelreichen Tage ermöglicht habt! Es hat viel Spaß gemacht und ich freue mich auf die nächsten Touren mit Euch!

Annette Gröbner





Dreitages-Sommertour



Am Freitag, den 23.08.2019, fuhren 7 Mitglieder des DAV Mering ins Zillertal, um auf einem Teil des Berliner Höhenweges zu wandern. Startpunkt der Tour war der Schlegeisspeicher, entlang dessen wir zunächst gemütlich zum Furttschaglhaus (2.295 m) aufstiegen. Alle, die noch nicht genügend Bewegung hatten, machten sich nach einer kurzen Mittagspause auf den Weg zum Furttschaglkopf (2.574 m). Aufgrund fehlender Markierungen stiegen wir querfeld-ein auf und ab. Auf dem Gipfel hatten wir trotz leichtem Nieselregen eine gute Aussicht auf den Schlegeisspeicher. Nach einem gemütlichen Hüttenabend und einer erholsamen Nacht machten wir uns auf den Weg zum Schönbichler Horn (3.133 m), das aufgrund seiner Lage entlang des Berliner Höhenweges



viel bestiegen wird. Leider fiel die Pause aufgrund sehr kalter Bedingungen und geringer Aussicht sehr kurz aus und wir stiegen über ein imposantes Schuttfeld in Richtung Berliner Hütte (2.042 m) ab. Die Berliner Hütte ist die einzige denkmalgeschützte Hütte in Österreich und



erinnert aufgrund ihrer Bauweise teilweise mehr an ein Hotel als an eine Hütte. So gibt es auf der Berliner Hütte keine Gaststube, sondern zwei Speisesäle, unter anderem einen Damensaal. Ein anderes Highlight auf der Berliner Hütte ist die tolle Aussicht auf die umliegenden Gletscher und die vielen Dreita-

sender. Am letzten Tag stiegen wir bei strahlendem Sonnenschein ab zum Parkplatz beim Gasthaus Breitlahner und machten auf der Rückfahrt noch einen Mittagstopp am Achensee.

Monika Krautloher





Traumwetter in den Zillertaler Bergen.

14.-15.09.2019

Am Samstag, um 5.00 Uhr früh starteten wir zu sechst Richtung Mayrhofen/Bärenbad im Zillertal, wo unsere Tour begann. Über den Sonntaglahnerkogel stiegen wir zur Plauener Hütte auf und erreichten die 2.364 m hoch gelegene AV-Hütte gegen Mittag.

Nachdem wir uns gestärkt und unsere Zimmer bezogen hatten, wollten wir gleich noch den Klettersteig auf die Richterspitze 3.052 m anpacken. Mit Helm und Klettersteigset ausgestattet, kraxelten wir den gut präparierten Steig hoch, dessen Schwierigkeit B/C gerade richtig für uns war. Da wir allein im Steig waren, war auch die Steinschlaggefahr,

vor der uns der Hüttenwirt gewarnt hatte, überschaubar. So erreichten wir problemlos den Gipfel und genossen das weite Panorama bei wolkenlosem Himmel: Kuchelmooskopf, Wildgerlos- und Reichenspitze auf der einen und Großvenediger, Dreierherren- und Röt-



spitze auf der anderen Seite. Um nicht zu spät zum Abendessen zu kommen, mussten wir uns dann aber doch irgendwann wieder losreißen und zur Hütte zurückkehren.

Am nächsten Tag wanderten wir über den Hannemannweg in 3 Stunden zur Zillerplattenscharte und anschließend noch ca. 1 Stunde in leichter Blockklettereie zum Gipfel der Zillerplattenspitze. Dieser letzte Teil war nur spärlich mit ein paar Steinmännchen markiert und die Wegfindung deshalb gar nicht so leicht.

Als wir endlich am Gipfel standen, hatten wir wieder ein einzigartiges Panorama bis in die Dolomiten im Süden und zur Zugspitze im Norden. Es war windstill und so warm, dass wir im T-Shirt auf 3.148 m sitzen konnten. Doch leider war auch hier unsere Zeit begrenzt, da wir noch einen weiten Weg zum Auto hatten. Über den Zillergrund stiegen wir ab, immer mit Blick auf den Speichersee Zillergründl, der uns an einen Fjord in Norwegen erinnerte. Dort lag auch richtig idyllisch die Hohenau-



alm, die auch Klein-Tibet genannt wird und mit entsprechenden Fahnen geschmückt war. Sogar der Weg zurück zur Staumauer, immer am Speichersee entlang, war mit tibetischen Sprüchen präpariert. Einer davon gefiel mir besonders gut:

"Beim Richtigen kann man nichts falsch machen und beim Falschen kann man nichts richtig machen."

Maria Kahr



Herbsttour 2019

Herbsttour 2019

Wettersteingeirge, 12. Oktober 2019

Gruppe 1: Gehrenspitze Rupi und die Wilde 13



Die Gehrenspitze (2.367 m) war das Ziel. Die Gruppe 1 startete unter Leitung von Rupert in der Leutasch beim Wanderparkplatz am Puitbach. Bei schönstem Herbstwetter führte der Weg zunächst am Bach entlang und dann im Wald steil nach oben zur Wiese am Puitegg.

Nach einer kurzen Pause ging es meistens in der Sonne immer unter den steilen, schattigen Nordwänden der Gehrenspitze entlang bis hinauf zum Scharnitzjoch (2.048 m). Doch vom Joch an zeigte sich ein schmaler Weg immer knapp unter dem Grat in den steilen Gras- und Schrofenhängen auf der Südseite zum Gipfel und zur verdienten Mittagspause. Ein grandioses Panorama war der Lohn für die Mühen. Der Blick reichte weit nach Süden Richtung Alpenhauptkamm.

Der Abstieg führte zurück zum Scharnitzjoch und dann hinunter zur Wettersteinhütte (1.717 m), wo alle

noch ein kleine Erfrischung zu sich nehmen – ja nach Gusto mit Holunder- oder Hopfengeschmack. Davon gestärkt stürmten alle wie die Wilden den Wald-



weg hinunter und der Großteil an der nächsten Kreuzung auch direkt weiter ins Tal, obwohl hier der Weg zum wartenden Bus am Parkplatz Stupfer nach rechts geführt hätte. Nunmehr nur noch zu dritt wurde der Weg fortgesetzt zum



Parkplatz. Etwa 1 km die Straße hinunter konnte der Bus aber erfolgreich all die vermissten Schäflein einsammeln, so dass der Heimfahrt nach diesem wunderschönen Bergtag nichts mehr im Wege stand.

Bericht: Rupert Schmerbeck

Gruppe 2: Auffil - Umi - Oi



Schon nach kurzer Zeit stand fest, dass die Tour der Gruppe 2 kein Zuckerschlecken war, denn nach der spontanen Routenänderung und dem Anstieg von Scharnitz ging es steil bergauf. Drei Stunden, 1000 Höhenmeter, teils auf Wald, teils auf leichten Schotterwegen, ließen bei dem ein oder anderen Alpinisten die Schweißperlen purzeln. Dennoch erreichten wir unser Zwischenziel, die Arnspitzhütte (1.930 m). Sechs unserer Mitstreiter machten sich auf den etwas steileren Anstieg zum Gipfel der Großen Arnspitze (2.196 m).



Hier war Trittsicherheit und leichte Kraxelei gefragt. Die Aussicht entschä-

digte uns für das rutschige und brüchige Gelände. Zurück zur Hütte forderte der Abstieg abermals enorme Konzentration. Über ein steiles Geröllfeld ging es hinunter zum Hohen Sattel und von dort über den Adlerweg gemütlich Richtung Ahrn im Leutasch-Tal zur Bushaltestelle.

Bericht: Markus Berchtold

Gruppe 3: Wettersteinhütte Rasten statt Rasen



Das Ziel der 12-köpfigen Gruppe 3 war die Wettersteinhütte. Der abwechslungsreiche „Wurzige Steig“ dorthin führte größtenteils durch lichten Wald mit großartigen Ausblicken auf die mit Neuschnee verzierten Gipfel der Hohen Munde und der Sonnenspitze. Die Wanderer gönnten sich eine ausgiebige Rast auf der sonnigen Hüttenterrasse, bevor es an den (teilweise sehr) direkten Abstieg ging.

Bericht: Maria Walch





Madonna di Campiglio

August 2019

Madonna di Campiglio – ja, das klingt doch nach was. So wie es klingt, war`s dann auch: mit Brenta und Presanella, Klettersteigen und Seen. Die Brenta ist einfach spektakulär.



Nach zwar einer weiten, aber problemlosen Autofahrt, erreichten wir das von Maria und Elisabeth (noch mal Danke) gebuchte Hotel, sogar mit Pool und Sauna, mitten in Madonna de Campiglio.

Dieses Mal „mussten“ wir einen Herrn, den Paul, mitnehmen. Er ertrug alles sehr tapfer, hoffentlich blieben ihm keine psychischen Langzeitschäden. Marion und Conny fielen nämlich heuer leider aus.



Am ersten Nachmittag wanderten wir zu den Vallesinella-Wasserfällen. Gott sei Dank gab's dort gleich noch leckeren Kuchen und Kaffee.



Vor dem Abendessen ‚poolten‘ und saunten ein paar. Dann erschienen alle gestriegelt mit großem Hunger und Durst im Speisesaal. Dann kam der große Schock: Bier (Brenta-Bräu, übrigens sehr gut) ging aus und die Portionen waren übersichtlich. Dank eines Kommunikationsmissverständnisses erhielt Paul NACH dem Abendessen eine Schinkenplatte – er wollte eigentlich nur die Getränkerechnung - tja. Ab jetzt wussten die im Hotel, dass unser Hunger und unser Durst groß sind. Hat auch so geklappt. Am nächsten Tag waren zumindest die Portionen ordentlich.



Am 2. Tag bestiegen fast alle den Klettersteig *Gustavo e Natale Vidi*, der ausgesprochen kurzweilig und dennoch nicht schwierig war. Der Abstieg war gesäumt von vielen wunderschönen Edelweiß (so etwas hatte wohl noch niemand von uns gesehen). Leider er-



wischte uns noch ein Regenguss, so dass wir zu allerletzt patschnass wurden. Ja mei. Es war auf alle Fälle ein großartiger Tag. Wir müssen zugeben, dass wir für die 1.000 hm zum Ausgangspunkt und zurück die Seilbahn nahmen. 😊

Nun wechselten wir am nächsten Tag die Tal- seite von der Brenta zur Presanella-Gruppe, von wo aus wir immer wieder wunderbare Blicke zur Brenta hatten.



Wir erwan- den den so- genannten 5-Seen -Weg. Dabei mussten wir über viel Block-



schutt absteigen. Zu allem Überfluss regnete es zwischendurch mal wieder, aber davon lassen wir uns doch nicht beeindrucken.



Die Brenta ließ uns nicht los; und so machten Gertrud S., Brigitte und Paul den Sentiero Alfredo Benini quer durch. Er war zwischendurch etwas heikel und senkrecht, aber größtenteils neu renoviert gut versichert. Es war soooo schön, beeindruckend, ja atemberaubend zwischen diesen senkrechten Wänden, auf den Felsbändern—und vom Tal zogen wie aus einer Waschküche mystisch die Wolken auf.

Wir machten auf der Tucketthütte eine Rast, verließen uns auf den Rat von Tisch- nachbarn, wann die Seilbahn abends endet, gönnten uns in aller Seelenruhe noch ein Weizen. Ohhh, dann kam das dicke Ende: Die Seilbahn ist ja noch ca. eine Stunde von der Tucketthütte entfernt, was wir dann - nach den Weizen! - in 45 Minuten schafften. ABER die Bahn fuhr NICHT mehr. Wir machten uns auf den Weg zu 1.000 hm Abstieg. Gerade als Brigitte das Jammern anfangen wollte, nahm uns Gott sei Dank ein Pickup mit ins Tal. Puhhh.





Gertrud G., Elisabeth und Maria wanderten auf dem abwechslungsreichen Wanderweg, entlang der oberhalb aufragenden senkrechten Wände und immer wieder mit Blick in die Brenta, durch haushohe Felsabbrüche zur imposant liegenden Tuckett-Hütte und weiter auf der anderen Seite ins Tal. Sehr fleißig.

Regina und Rita legten einen ruhigen – im wahrsten Sinne des Wortes – Wandertag im nördlichen Teil der Brenta ein. Dieser Weg ist kaum begangen, deshalb wurden sie von Murmeltieren beobachtet und hatten in dieser Bergeinsamkeit – ja, die hatten sie tatsächlich – einen wunderschönen Tag mit großartiger Aussicht ins Trentino.



Auf dem Heimweg erklimmen etliche von uns noch den Klettersteig Burrone Giovannelli. Der geht durch eine Schlucht, wobei man oft nur ein paar Quadratmeter Himmel erblicken kann. Es war ausgesprochen schweißtreibend, weil subtropisch heiß. Oben erwartete uns der Rest der Truppe in einem sehr schönen Restaurant. Dort stärkten wir uns an einer unüberschaubaren Brotzeitplatte (wir verputzen aber trotzdem alles), schwebten anschließend mit einer alten Sechs-Personen-Gondel fast senkrecht ins Tal, nach Mezzocorona.



Nach einer anstrengenden Autofahrt sind wir alle wieder gut zu Hause angekommen.

Es war mal wieder ein wunderschöner, sehr unterhaltsamer, fröhlicher Ausflug mit wunderbaren Mädels (und einem Herrn).

Noch ein paar Impressionen:



Bericht: Brigitte Fischer





18 Stunden Anreise nach Santiago de Chile, wenige Stunden Schlaf im Mehrbettzimmer, 4 Stunden Busfahrt nach Talca – so starteten wir – Peter und Maria Kahr, Franz und Gerda Walch, Franz und Gertrud Schiele – in Chile. Am nächsten Tag verladen wir unser Gepäck - Zelte, Kocher, Proviant, Bergausrüstung und Bierdosen - für eine 5-Tages-Trekkingtour auf drei Pferde und wanderten auf staubigen Wegen durch einen Nationalpark. Dreimal durchwateten wir den



Fluss Río Blanquillo und bestiegen am dritten Tag (ich blieb am Zeltplatz) bei starkem Wind den „geköpften“ Vulkan Descabecado Grande mit 3.953 m. Etwas ganz Besonderes ist der Blick in den Vulkankrater voller Büßerei! Nach dieser harten Einstiegstour war ein Tag chillen und Wäsche waschen in der schönen Lodge Casa Chueca mit Pool und Grillabend angesagt. Eine 11-stündige Fahrt mit dem Nachtbus brachte uns in den „kleinen Süden“ bei Puerto Varras, wo es leider regnete. So mieteten wir zwei Autos, fuhren zur Insel Chiloé und bestaunten im Hauptort Castro die riesige Pfahlbautensiedlung, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehört, ebenso wie die zahlreichen kleinen

Holzkirchen in jedem Ort. Danach starteten wir unsere Eistour zum Vulkan Osorno. Um 5 Uhr früh suchten wir in Nacht und Nebel mit GPS den Aufstieg durch das Vulkangeröll – außer uns war kein Mensch an dem viel begangenen Berg unterwegs. Nach vier Stunden Aufstieg war immer noch keine Sicht, so stiegen Franz und ich ab, Kahrs und Walchs bestiegen den Gipfel auf 2.652 m.

Zu unseren weiteren Touren im Norden Chiles buchten wir einen 2-stündigen Inlandsflug nach Calama. Von dort aus fuhren wir in einem großen Taxi 93 km bis zur Wüstenstadt San Pedro de Atacama. Es war sehr heiß und wir suchten uns ein Hostel mit schattigem Innen-

Lagunas Miscanti y Miniques





hof. Dusche und Toiletten waren im Hof und über Nacht wurde das Wasser abgestellt. Wir gingen endlich mal wieder zum Essen und waren ganz zufrieden mit Huhn und Gemüse und einem guten Bier.

Für den nächsten Tag buchten wir eine Fahrt zu zwei Lagunen, in denen wir viele rosa Flamingos beobachten konnten. Unterwegs begegneten uns mehrere Herden Vikunjas, die sich von den trockenen Grasbüscheln in der Steinwüste ernähren. Danach ging es zu einem absoluten Highlight, ins „Val de la Luna“, dem berühmten Mondtal. Unser junger Fahrer Leonardo führte uns als eigene Gruppe zu vielen bizarren Felsformationen. Wir stiegen auf die „Große Düne“ aus feinem weißen Sand und hatten einen tollen Blick über das ganze

Tal, bevor die anderen Touristen heraufströmten, um den spektakulären Sonnenuntergang anzuschauen. Nachts bestaunten wir eine unglaubliche Menge Sterne und Sternbilder – so klar wie hier in der Atacama-Wüste ist die Luft nirgends sonst auf der Welt!

Um 6:30 Uhr wurden wir von Leonardo mit einem Allradfahrzeug abgeholt. Nach wenigen Kilometern war die Straße gesperrt, weil nach einem Unwetter Sandhaufen die Fahrbahn blockierten. Wir fuhren außen herum und kamen an eine Polizeisperre, weil ein Auto gestohlen worden war. Im dritten Anlauf kamen wir auf unseren Pass auf 5.100 m. Von dort aus stiegen wir durch den Schnee ohne Steigeisen auf, sehr langsam wegen der dünnen Luft, auf den 5.604 m hohen Cerro Toco. Wir hatten

Cerro Toco (5.604 m)



eine gigantische Rundumsicht auf Bolivien, Argentinien und eine grüne Lagune. Der Abstieg ging recht flott im lockeren Schnee und Vulkangeröll. Auf der Rückfahrt hatte doch der ein oder andere Kopfweh wegen der großen Höhenunterschiede. Ein sehr reichhaltiges Abendessen baute uns wieder auf. Dann war endlich mal ausschlafen angesagt, Souvenirs kaufen und Lebensmittel für die nächste Hochtour mit Zelten. Auf der Fahrt zu den Geysiren entdeckten wir Vikunjas, besondere Enten und Flamingos, jede Menge Säulenkakteen ragten in den Himmel und im Hintergrund stand eine Reihe mächtiger, schneebedeckter Vulkane, von denen einer aus zwei Kratern rauchte. An unserem

Schotter-Campingplatz schafften wir es gerade noch, unsere Zelte bei dem heftigen Wind aufzubauen, da hagelte es. Wir konnten nicht mehr kochen – also kein Abendessen. Früh um 7 Uhr, nach einem kleinen Frühstück in der Kälte im Stehen, marschierten wir weglos durch die Steine, dann überkletterten wir ein Stück mit großen Felsblöcken, hinter denen sich Viscachas (Maushasen) versteckten. Wir mussten einige steile Schneefelder queren, da wären Steigeisen gut gewesen, hatten wir aber nicht mitgenommen. Bis zum Sattel kämpften wir uns mühsam hinauf, ließen dort unsere Rucksäcke liegen und stiegen die letzten 200 Höhenmeter auf den Gipfel des Cerro Soquete, 5.406 m.



El Tatio



Wir hatten kaum Zeit zum Verschnaufen und Fotos machen, da zogen wieder dunkle Wolken auf und wir stiegen zügig ab. Es donnerte und hagelte leicht. Nach 8 ½ Stunden erreichten wir erschöpft die Zelte, da fing es heftig zu hageln an. Wir konnten wieder nicht kochen und ernährten uns von Avocado und Nüssen. Am nächsten Tag standen wir um 5 Uhr früh auf! Ich war noch ganz k.o. Ohne Frühstück stiegen wir mit Stirnlampen ab zu den Geysiren von Tatio, das sind die höchstgelegenen Geysire der Welt und nur bei Sonnenaufgang besonders eindrucksvoll. Nach schlappen 8 km kamen wir endlich hin. Immer wieder wurden wir von Touristen-Bussen überholt, kein Mensch ist je dorthin gelaufen! Dann kam die Sonne hinter den Bergen hoch und ca. 300 Geysire brodelten und rauchten, echt spektakulär! Die meisten sind ca. 86 Grad heiß, aber die Lufttemperatur war saukalt. Die meisten Touris-

ten waren schon wieder weg, aber wir hatten ja Zeit und badeten ausgiebig in dem Naturbecken mit den heißen Quellen. Herrlich, mal wieder den Staub abwaschen! Nach dem Rückmarsch mussten wir gleich die Zelte abbauen und packen. Leonardo fuhr uns nach San Pedro zurück, direkt zur Busstation. Wir mussten noch 1 Stunde warten und die Toiletten waren geschlossen, das Wasser war wieder mal gesperrt! Die Fahrt im Nachtbus nach Copiapo war auch nicht erholsam, die Klimaanlage scheperte laut. Am Morgen suchten wir ein Bistro zum Frühstück und organisierten zwei Geländewagen, Sprit, Proviant und vor allem Mineralwasser in 25 Literkanistern für unsere letzte Tour im abgelegenen Tres-Cruces-Nationalpark. Off-Road-Fahrt 4 ½ Stunden auf Pisten: erst graue Steinberge, dann farbige Berglandschaften mit bunt gefärbtem Gestein wegen der vielen Mineralien. An



der Laguna Rosa campen wir neben einer einfachen Hütte, wo wir kochen konnten. An der Laguna Verde zwei Stunden entfernt schlugen wir auf 4.300

Zurück in Copiapo quartierten wir uns in einem Hotel ein und konnten mal wieder duschen! Nach einem feinen Abendessen bummelten wir durch die Stadt,



Laguna Rosa

m die Zelte auf, fast unmöglich bei dem starken Wind. Unsere Akklimatisations-tour führte uns auf 5.300 m, am nächsten Tag stand ein 6.000er auf dem Programm (ich blieb wieder beim Zelt). Der Wind wurde noch stärker, aber Franz und Gerda, Peter, Maria und Franz kämpften sich hoch auf den San Francisco mit 6.016 m! Nach 9 Stunden kamen sie erschöpft zurück und wir kochten Nudelsuppe.

genossen die Wärme, die schönen exotischen Pflanzen und das Nationalgetränk Pisco Sour. Der Bus hatte bei der Rückfahrt zum Flughafen von Santiago de Chile Verspätung, aber wir schafften pünktlich den Abflug – viele extreme Eindrücke und Erlebnisse in einem extremen Land!

Gertrud Schiele



San Francisco (6.016 m)



Wie alle Jahre, eine interessante Bergtour muss es schon sein. 2019 wählte ich das Aosta-Tal aus. Ich reiste mit dem Flixbus nach Turin und von dort mit Liniendebussen und einer Zwischenübernachtung in Pont Saint Martin ins Valle Gressoney bis nach St. Jean. Es ist ein noch sehr natürliches Tal für Herz, Seele und Geist des Wanderers. Bei der Suche nach dem günstigsten Ausstiegspunkt half mir fast der halbe Bus. Italienisch müsste man halt können! Das Bussystem in Italia ist anders als bei uns, und so durfte ich aussteigen, wo ich wollte. Danke, Herr Busfahrer !

Ja, und nun startete ich mit dem schweren Rucksack. Wanderschilder zeigten mir den Weg und es ging sofort aufwärts zur Walsersiedlung „Alpenzu“. Ich verbrachte einen herrlichen Tag und eine ruhige Nacht in dieser Siedlung.



Am nächsten Tag führte mich mein Weg auf den Col Pinter (2.777 m), wo ich mein Zelt für die Nacht aufbaute. Da ich noch Zeit hatte, wurden noch zwei Gipfel erstiegen, der Monte Pinter (3.132 m) und die Testa Griga (3.314 m)

und somit konnte ich gut schlafen.

Nach gutem Schlaf und spärlichem Frühstück ging es flott abwärts nach Champoluc und mit einem Bus hinaus ins Aostatal. In der Ortschaft Châtillon gab es einen kurzen Buswechsel und schon ging es wieder ein Tal hinauf nach Breuil-Cervinia, an den Fuß des Matterhorns.

Ich hatte Glück und fand eine günstige Übernachtung. So blieb ich zwei Nächte. Mit der ersten Seilbahn fuhr ich am nächsten Tag hinauf ins Skigebiet Theodule. Bei der Mittelstation Plan Maison stieg ich aus, und mein Weg führte mich schnurstracks zum Refugio Oriondé, der Stammhütte Antonio Carells, des Widersachers Wymper bei der Erstbesteigung des Matterhorns. Es war der 1.



Juli, die Saisonöffnung der Hütte, aber einen Cappuccino bekam ich trotzdem; es sind halt Italiener! Nun stieg ich noch 100 m höher in die Matterwand zum Gedenkkreuz Carells. Hier an dieser, seiner Wand stürzte er zu Tode.

Hier oben konnte ich viele große Berge sehen, was ich ausreichend genoss: Matterhorn, Dent d'Hérens, Breithorn, Castor, Pollux, bis zum Lyskamm und Monte Rosa, und das alles bei herrlichem Wetter.

Flott ging es wieder abwärts im Bus nach Aosta und so fuhr ich noch am selben Tag weiter bis zum Busbahnhof von Courmayeur (1380 m) und von dort 6 km weiter nach Osten ins Tal Feret nach Tronchey zu einem Zeltplatz. Die-

ser herrliche Ort liegt genau zu Füßen der mächtigen Grande Jorasses. Dieser Bergklotz ist gespickt mit mehr als 10 Viertausendern, die nach berühmten Bergsteigern benannt sind: Punta Wymper, Punta Walker, Punta Croz, Punta Hélène, Calotte de Rochefort und noch viele andere. Hier würde mein Blatt Papier nicht reichen, alle zu benennen.

Einen Tag später erfüllte ich mir einen großen Traum. Ich fuhr mit der neuen Seilbahn Sky Walk hoch zur Punta Helbronner, vorbei an der Turiner Hütte und weiter nach Frankreich auf die Aiguille du Midi, bis in die Nähe des Monte Bianco. Die Fahrt mit den 4-Sitz-Gondeln von der Punta Helbronner hinüber zur Aiguille de Midi dauert 45 Mi-



Blick von der Aiguille du Midi zum Mont Blanc



nuten. Herrlichstes Wetter versüßte mir den grandiosen Rundblick. Es war wie ein Blick ins Paradies für Bergsteiger und für mich DANKE. So verbrachte ich hier oben den ganzen Tag, natürlich ließ ich es mir auch gut gehen: Kaffee und Kuchen und solalala.....!

Einen Tag später änderte ich meinen Zeltplatz und fuhr mit einem Kleinbus ins Valle Veny. Mächtige Gletscher und grandiose Grate konnte ich bei dieser Fahrt sehen. Nun wanderte ich mit dem Rucksack weiter zur Refuge Elisabetta (2.194 m) und zum Col de la Seigne (2.15 m), genau an der Grenze zu Frankreich. Hier oben sind die Blicke überwältigend am Morgen und am Abend.

Valle Veny



Am nächsten Tag ging es zurück nach Cormayeur, und dann nach Aosta. Obwohl die Altstadt sehr schön und interessant ist, hielt ich mich nicht lange auf—es zog mich wieder in die Berge. Es ging in ein südliches Tal nach Pont Breuil. Am Ende des Tales gibt es einen Zeltplatz, welchen ich nun vier Tage benutzte. Mächtig steht im Osten der Gran Paradiso, aber er sollte dieses Mal nicht mein Ziel sein, zweimal bestiegen ist genug, und so wählte ich die Ostseite, um auch mal diesen Blick zu haben

Am nächsten Tag stieg ich bei herrlichem Wetter auf. Als ich den Westrücken erklommen hatte konnte ich die östlichen Berge bewundern: Gran Paradiso (4.060 m), Tresenta (3.609 m), Ciarforon (3.642 m), Becca di Monciair (3.545 m).



Gran Paradiso

Auf der anderen Seite lag die herrliche Seenlandschaft des Valle Nivolet. So wanderte ich weiter zur Refuge Savoia. Leider war die Hütte voll und so musste ich wieder Abends zurück sein beim Zelt. Aber nichtsdestotrotz erstieg ich noch einen schönen Berg, die Punta Grand Vaudala (3.272 m).

Es folgte ein strammer Rückmarsch nach Pont Breuil. Noch essen und dann gute Nacht — es war heute sehr anstrengend.

Am Tag darauf konnte ich noch zwei herrliche Gipfel erklimmen und so verabschiedete ich mich Abends bei Pizza und Rotwein vom Hüttenwirt.

Eine bereits in Kissing beschlossene Bergtour stand noch aus, und so fuhr ich mit dem Bus nach La Thuile. Hier ist ein gigantisches Skigebiet, aber ich wollte mir ja den Rutor-Gletscher und die Refuge anschauen. Auf einem guten Zeltplatz verbrachte ich hier 3 Nächte und das Wetter war wie immer „Spitze“

Früh um 6 Uhr startete ich, denn es ist

eine lange stramme Tour. In zwei Stunden war ich am Talschluss bei La Joux, und nun ging es aufwärts vorbei an drei sagenhaften Wasserfällen bis zur Refuge Deffeyes (2.500 m), immer mit dem Mont Blanc im Blickfeld. Ich stieg noch höher am Gletscher entlang bis zum Übergang ins nächste Tal, dem Passo di Planaval (3.001 m), und dann zurück zur Hütte zum Mittagessen und dann gleich Kaffee und Kuchen, DES HOT PASST !!!!

Nun ja, alles hat einmal ein Ende, aber ich jammere ja nicht: 23 Tage ohne Regen ist auch mal schön, oder?! Diese Bergtour, welche für mich unvergesslich bleiben wird, kann ich jedem Berg- und Naturfreund nur empfehlen.

Herbert Schön

Blick zum Grand Combin





Radtour von Mering nach Sizilien

Am 9. September 2019 konnte ich endlich meine Tour längs durch Europa fortsetzen. Im Sommer 2017 war ich vom Nordkap nach Mering in 7 Wochen geradelt und jetzt stand die Weiterfahrt an die Südspitze von Sizilien an. Nach einem Regenschauer fuhr ich erst um 11 Uhr in Mering weg am Lech entlang bis nach Lechbruck. Bei schönem Wetter ging es am nächsten Tag weiter auf ungeteerten Wegen über den Fernpass und das Inntal entlang durch Österreich. Den Reschenpass musste ich auf der Straße bewältigen, aber ab dem Reschensee führte ein wunderschöner Radweg durch Meran bis nach Trient. Danach wurden die Radwege schlechter und ich musste öfter auf die Straße ausweichen. In Verona übernachtete ich an einem Campingplatz oben am Schloss mit herrlicher Aussicht auf die Stadt. Die Poebene habe ich in schlechterer Erinnerung: kein Campingplatz und auch sonst fand ich keine Unterkunft. Erst im Dunkeln um 20 Uhr teilte mir ein freundlicher Italiener mit, ich könne auf dem Parkgelände mitten in der Ortschaft campieren. An einem Tag fuhr ich im Durchschnitt 95 km, wobei

hier natürlich auch die Höhenmeter entscheidend waren, kaum mal unter 1000 m. Nun radelte ich durch die Toskana über Florenz und an dem Fluss Arno entlang. Am Lago de Chiusi war ich der Einzige auf dem Campingplatz, doch am Abend gab es ein gutes Essen im Restaurant. Ich machte mir nur das Frühstück selbst, ansonsten ging ich am Abend zum Essen und genoss die italienische Küche. Kurz vor Rom regnete es den ganzen Tag und ich gönnte mir ein Hotel. Durch Rom fuhr ich auf dem schönen Radweg am Tiber entlang und verließ ihn kurz, als ich den Petersplatz besuchte. Bald darauf sah ich erstmals das Meer und weiter ging es an der Westküste entlang. In Puzzuoli konnte ich in einem privaten Garten mein Zelt aufschlagen. Am nächsten Tag radelte ich 50 km durch die Städte Puzzuoli, Neapel und Pompeji. Hier mietete ich mir einen komfortablen Wohnwagen und besuchte die alten Gemäuer von Pompeji unterhalb des Vesuvs. Die Küstenstraße der Amalfiküste ist sehenswert, mit dem Fahrrad geht es allerdings immer bergauf, bergab. Bei Temperaturen zwischen 25 -30 Grad kam ich ganz nett ins Schwitzen, doch öfters

bot sich eine Badegelegenheit im warmen Meer. Unterhalb von Rom gibt es keine Radwege mehr und ich musste die ganze Strecke auf teilweise vielbefahrenen Straßen bewältigen. Für 3 € setzte ich von Acciarello nach Messina in Sizilien über. Ab hier fuhr ich die Ostküste entlang. Es wurde schwierig, offene Campingplätze zu finden. Trotz super Wetter war die Saison vorbei und keine Touristen mehr unterwegs. In Catania buchte ich den Rückflug, dann ging es am rauchenden Ätna vorbei und weiter nach Siracusa. Die letzte Etappe von 60 km legte ich ohne großes Gepäck

zurück an die Südspitze Siziliens. Ich war überrascht, hier eine schöne, weiße Christusstatue vorzufinden. An diesem Punkt ist die Grenze von der Adria und dem Mittelmeer. Ich feierte allein mit einem Rotwein aus der Siggflasche, da hier wie schon auf der Fahrt sämtliche Strandbars geschlossen waren. Meine große Tour neigte sich dem Ende zu nach 2500 km und 26 Tagen. Stolz und zufrieden fuhr ich zum Campingplatz zurück. Von Catania aus ging es mit dem Flugzeug zurück nach München.

Bericht: Franz Schiele

Mering

Meran

Verona

Florenz

Rom

Neapel

Messina

Catania



Veranstaltungskalender 2020/21

April	03.04.2020	Stammtisch
	13.04.2020	Ostermontagswanderung mit der Sektion Geltendorf
	24.04.2020	Jahreshauptversammlung im Alten Wasserhaus, Karlsbader Weg 11, Mering-St. Afra, 20:00 Uhr
	25.04.2020	Arbeitseinsatz an der Kletterwand
Mai	08.05.2020	Stammtisch
Juni	05.06.2020	Stammtisch
	13.06.2020	Frühjahrstour
	20.06.2020	Frühjahrstour Mountainbike
Juli / August	03.07.2020	Feldmesse bei Reifersbrunn 19:30 Uhr, anschl. Stammtisch
	30.07-02.08.2020	Eistour
	07.08.2020	Stammtisch
	28.-30.08.2020	3-Tages-Sommertour
September	04.09.2020	Stammtisch
	26.09.2020	Herbsttour Mountainbike
Oktober	02.10.2020	Stammtisch
	10.10.2020	Herbsttour
	24.10.2020	Arbeitseinsatz an der Kletterwand
	25.10.2020	Saukopfmarsch
November	06.11.2020	Stammtisch
	15.11.2020	Kaffeekränzchen der Damen im Vereinsheim
	18.11.2020	Lichtbildvortrag in Kissing, Gasthof Grundler

Veranstaltungskalender 2020/21

Dezember	04.12.2020	Nikolausstammtisch
	08.12.2020	Lichtbildvortrag 20:00 Uhr, Altes Wasserhaus, Karlsbader Weg 11, Mering-St.Afra
	18.12.2020	Vor-Weihnachtsfeier (Freitag!)
	24.12.2020	Bergsteigermesse
Januar	08.01.2021	Stammtisch
	12.01.2021	Lichtbildvortrag 20:00 Uhr, Altes Wasserhaus, Karlsbader Weg 11, Mering-St.Afra
Februar	05.02.2021	Stammtisch
	09.02.2021	Lichtbildvortrag 20:00 Uhr, Altes Wasserhaus, Karlsbader Weg 11, Mering-St.Afra
März	05.03.2021	Stammtisch
	09.03.2021	Lichtbildvortrag 20:00 Uhr, Altes Wasserhaus, Karlsbader Weg 11, Mering-St.Afra
<p>Stammtisch/Vereinsabend jeden 1.Freitag im Monat ab 19:00 Uhr im Vereinsheim (Mai 2020 und Januar 2021erst am 2.Freitag) Alle Mitglieder sind zum gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen.</p> <p>Familiengruppe: Termine siehe Homepage der Sektion. Link: https://www.alpenverein-mering.de/Gruppen/Familiengruppe/</p> <p>Seniorentreffen jeden 3. Montag im Monat ab 14:00 Uhr im Vereinsheim</p> <p>Bouldern jeden Mittwoch ab 20:00 Uhr (nicht in den Ferien)</p> <p>Jugendgruppentermine unter www.jugend-alpenverein-mering.de</p> <p>Skigymnastik ab 05.11.2020 jeden Donnerstag unter Leitung von Willi Fischer und Brigitte Fischer von 19:00 bis 20:00 Uhr im Gymnastikraum (Keller) der Mehrzweckhalle</p>		
<p>Die Termine der Wintertouren 2021 werden mit der Einladung zur Vor-Weihnachtsfeier versandt.</p>		
<p>Aktuelle Termine und Änderungen im Internet: www.alpenverein-mering.de</p>		

Anschriften der DAV Sektion Mering

Internet:

www.alpenverein-mering.de
webmaster@alpenverein-mering.de

DAV Sektion Mering

Postanschrift:
Bahnhofstr. 126, 86438 Kissing

Geschäftsstelle

Münchener Str. 20, 86415 Mering
Postanschrift: siehe 1.Vorsitzender
Öffnungszeiten:
Donnerstag 18:15 - 19:15 Uhr

1.Vorsitzender: Sepp Pems
Bahnhofstr. 126, 86438 Kissing
Tel. 08233-60446
vorsitzender@alpenverein-mering.de

2.Vorsitzende und Lichtbildwartin
Elisabeth Walch
Siebenbürgenstr. 4, 86438 Kissing
Tel. 08233-60556
vorsitzender2@alpenverein-mering.de

Schatzmeister: Wolfgang Hacker
Richard-Wagner-Str. 9, 86415 Mering
Tel. 08233-79478810
schatzmeister@alpenverein-mering.de

Schriftführerin: Gertrud Schiele
Südenstr. 3, 86415 Mering
Tel. 08233-1756
schriftfuehrer@alpenverein-mering.de

Tourenwart: Helmut Röh
Münchener Str. 20, 86415 Mering
Tel. 08233-9622
touren@alpenverein-mering.de

Naturschutzwart: Herbert Schön
Am Anger 23, 86438 Kissing
Tel. 08233-8498102
naturschutzwart@alpenverein-mering.de

Jugendreferent: Martin Walch
Hauptstr. 7, 86438 Kissing
Tel. 0152-03039047
jugendleitung@alpenverein-mering.de

Familiengruppe: NN
familie@alpenverein-mering.de

Seniorenvertreter: Lothar Wrba
Adalbert-Stifter-Ring 10,
86415 Mering-St.Afra
Tel. 08233-60623
senioren@alpenverein-mering.de

Presse: Maria Walch
Siebenbürgenstr. 4, 86438 Kissing
Tel. 08233-26509
presse@alpenverein-mering.de

Infoheft: Rupert Schmerbeck
Badackerstr.16, 86504 Merching
Tel.: 08233-4780
infoheft@alpenverein-mering.de

Notrufnummer über Mobiltelefon europaweit: 112

Wetterbericht Internet

Gesamter Alpenraum:

Schweiz:

Österreich:

Südtirol:

www.alpenverein.de

www.meteoschweiz.ch

www.alpenverein.at

www.provinz.bz.it